



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912**

485 (17.10.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-155499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-155499)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung ..... 541 Redaktion ..... 577 Exped. u. Verlagsbuchhlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 485.

Mannheim, Donnerstag, 17. Oktober 1912.

(Mittagsblatt.)

## Der Krieg auf dem Balkan.

### Vor der Kriegserklärung.

**W. Belgrad, 16. Okt.** Um 4 Uhr nachmittags forderte der türkische Gesandte Ali-Fund-Bey seine Reisepässe und verließ um 6 Uhr abends mit dem gesamten Personal der Gesandtschaft Belgrad. Er begibt sich über Semlin und Rumänien nach Konstantinopel. Auf der Schiffstation hatten sich zur Verabschiedung sämtliche diplomatischen Vertreter der Großmächte sowie der rumänische Gesandte eingefunden. Die türkischen Unterthanen wurden unter den Schutz des deutschen Gesandten von Griesinger gestellt.

**W. Sofia, 16. Okt.** Nach Mitteilung von amtlicher Stelle sagte der heutige Ministerrat bezüglich der Kriegserklärung keine Beschlüsse. Die Abfindung eines Ultimatum ist durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen überflüssig geworden. Man glaubt, daß morgen die Kriegserklärung durch ein Manifest verkündet wird.

**W. Belgrad, 16. Okt.** Die Regierung übermittelte ihrem Gesandten in Konstantinopel den Befehl, Konstantinopel in Uebereinstimmung mit den bulgarischen und griechischen Gesandten unzugänglich zu verlassen.

**Konstantinopel, 16. Okt.** Die offizielle „Jem Gazetta“ schreibt, der Abbruch der diplomatischen Beziehungen bedeute keine Kriegserklärung. Die Türkei würde nur einer gleichzeitigen Macht den Krieg erklären. Sie sieht es deshalb vor, daß die Kriegserklärung von Bulgarien, Serbien und Griechenland ausginge.

### Von den Kriegsschauplätzen.

In der serbischen Grenze.

**Saloniki, 16. Okt.** In der Gegend von Koprivitsa wurde eine kleine bulgarische Bande vernichtet. Sie soll mit der Ausführung von Dynamitattentaten beschäftigt gewesen sein. — Die Kämpfe zwischen den türkischen und serbischen Grenztruppen begannen gestern bei der kleinen Ortschaft Krasowa, wobei die Serben einige Kanonenschüsse auf die türkischen Bunker abgaben. Die gegenseitige Beschädigung der Bunker wurde erstreckt sich, wie aus Uebersicht gemeldet wird, bis Ergowitsche.

**Belgrad, 16. Okt.** Generalkommandant Entsch besah sich zur Leitung der Truppenkonzentration an die Grenze.

**Bodgoriza, 16. Okt.** Die Südbarmee unter General Martinowitsch besetzte nach kurzem heftigen Kampfe die wichtige besetzte Stellung am Berge Maritsch gegenüber dem Berge Tarabosch. Die montenegrinische Artillerie vollendete die Vorbereitungen zur Beschließung von Tarabosch. Die Nordarmee unter General Lutitsch setzt die Operationen gegen Verane fort, dessen Besatzung geflohen durch 1500 Arnanen aus Rossowo vertrieben worden ist. Die mittlere Armee rückt sich zum Marsche von Tuzi nach Skutari.

### Eine montenegrinische Niederlage.

Konstantinopel, 16. Okt.

Meldungen aus türkischer Quelle zufolge sollen vier türkische Bataillone in der Gegend von Krania 8000 Montenegriner zerstreut haben. Wie verlautet, erlitten die Montenegriner bedeutende Verluste; man spricht von 600 Toten.

**Saloniki, 16. Okt.** (Wien. Korr.-B.) Bedeutende türkische Verstärkungen sind nach Skutari unterwegs. Den türkischen Truppen gelang es, starke gegen Skutari vorbringende montene-

grinische Streitkräfte bei Tuzi zu schlagen und ihnen sehr schwere Verluste anzufügen. Ein Versuch des Feindes, Skutari von der Seite des Dejonoschlusses anzugreifen, wurde vereitelt.

### Der Frieden zwischen Italien und der Türkei.

**Konstantinopel, 16. Okt.** Die Worte beschloß im Einvernehmen mit Italien, die Friedensbedingungen noch nicht zu veröffentlichen.

**Konstantinopel, 17. Okt.** Nach den besten Informationen ist die Frage der Entschädigung für Transporthilfe im Protokoll von Duzdji geregelt, daß sie in einer über 50 Jahre sich erstreckenden Jahresrente ausbezahlt werden kann.

**Rom, 16. Okt.** Der Messagerin erfährt aus Duzdji folgende Einzelheiten über den Friedensschluß:

Der Sultan erließ eine Kundgebung an die in Afrika kämpfenden Truppen und Araber, worin er seine Unfähigkeit erklärt, Tripolitanien Dile zu bringen. Er sei gewillt, den für die Familien wechsellahenden Krieg und die Gefahr für das ottomanische Reich zu beenden. Er gewährt weitgehende Autonomie. Tripolis werde zukünftig neuen Gesetzen unterstellt. Als seinen Vertreter ernannt er für den Schutz der ottomanischen Interessen Nemedin Bey, dessen Gehalt wird die „Lokalbehörde“ (d. h. die Italiener) bezahlen. Der Scheich al-Islam ernannt seinen Vertreter, wobei Italien (das diesen ebenfalls bezahlt) sein Recht ausübt. Die Bewohner der Inseln im Ägäischen Meere erhalten vollständige politische Autonomie und die Absicherung von Reformen.

Wie die Tribuna meldet, wird Italien auf den Verlaß des Sultans ebenfalls ein Diktat veröffentlichen, das namentlich an die Araber gerichtet wäre und volle Amnestie denjenigen gewährt, die gegen Italien gekämpft haben, vorausgesetzt, daß sie die Waffen niederlegen. Diejenigen, die Widerstand leisten, sollen als Aufrechter angesehen werden. Nach dem Tode des Sultans an die Bewohner der ägäischen Inseln, wonach, wie oben gemeldet, volle Amnestie gewährt wird und umfangreiche Garantien für die dort durchzuführenden Reformen geboten werden, soll dann der eigentliche Friedensvertrag unterzeichnet werden.

Der erste Abschnitt des Vertrags behandle die Einstellung der Feindseligkeiten, der zweite die Zurückziehung der türkischen Truppen aus Libyen und der italienischen Truppen von den ägäischen Inseln. Die Räumung der Inseln werde jedoch nur nach der Räumung Libyens erfolgen.

Die Türkei ist verpflichtet, den Waffenstillstand aufzugeben, während Italien sich verpflichtet, der internationalen Verwaltung der Deltalubellen für den aus den libyischen Einkünften stammenden Teil aufzukommen. Durch die Unterzeichnung dieses Vertrages sei die Rechtslage wie vor dem Kriege wiederhergestellt für die Handelsverträge wie für die italienischen Staatsangehörigen in der Türkei.

**Rom, 16. Okt.** „Corriere d'Italia“ schreibt, das Land schätze den Wert des Friedens besonders in dem gegenwärtigen Augenblick, wo die Wiederannahme des Krieges dazu beigetragen haben würde, die Gefahren des Balkankrieges erneuert zu gestalten. Italien beendete den Konflikt mit der Türkei, ohne sich irgendeinen Schaden zuzuziehen und den Status quo auf dem Balkan gestiftet zu haben. Mit der Unterzeichnung der Friedenspraktikanten erwies Italien dem europäischen Frieden einen unschätzbaren Dienst.

### Zur Haltung der Mächte.

**Budapest, 16. Okt.** Aus Belgrad wird gemeldet: Die „Tribuna“, die über gute Beziehungen verfügt, meint heute, also in der wichtigsten Stunde, wenn die Großmächte in Konstantinopel einen ernstlich strengen Druck ausüben, so würde jedenfalls die Türkei den Vorschlag der Balkanstaaten ablehnen. So könnte auf die leichteste und gerechteste Weise der dauernde Frieden auf dem Balkan gesichert

und den ausgemerkten Christenbüchern in der Türkei Freiheit und Sicherheit zugesagt werden. Nur auf diese Art wäre es noch möglich, den Krieg auf dem Balkan zu vermeiden. In Serbien glaubt man, der italienisch-türkische Friede werde der Sache der Balkanvertrübten nicht schaden, sondern Italien in die Möglichkeit versehen, Oesterreich-Ungarn nach Umständen nicht zu gefährden, sich zum Nachteil der Balkanstaaten in deren Abredung einzumischen.

**Wien, 16. Okt.** Nach einer Meldung der Politischen Korrespondenz aus Konstantinopel ist eine Antimort der Botschaft auf die Rolle der Balkanstaaten nicht in Aussicht genommen. Dem Belgrader Vertreter der „Zeit“ sagte Tassitsch, da sich die Balkanstaaten nach der Ablehnung ihrer Forderungen miteinander wieder ins Einvernehmen setzen müßten, werde es noch einige Tage dauern, bis es zu einem entscheidenden Ereignis kommen werde. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt von besonderer französischer Seite, da keine Aussicht vorhanden sei, in der nächsten Zeit den Konferenzgedanken zu verwirklichen, erwäge die französische Regierung, den Konferenzgedanken in den Vordergrund stellend, einen neuen Plan zu einem Einvernehmen der Mächte über die wichtigste Abklärung der Dauer des Balkankrieges zu schaffen. In dem Bericht der Politischen Korrespondenz aus Paris ist dieser Plan so formuliert, daß man bei der ersten Gelegenheit an die Mächte mit positiven Vorschlägen zu einer gemeinsamen Vermittlungsbanktion zwischen den Kriegführenden beizutreten wolle.

**Wien, 16. Okt.** „Zum Artikel der „Rossija“ schreibt die „Neue Freie Presse“: Aus dem Artikel geht hervor, daß Russland schwerlich geneigt sein wird, für die Türkei das Urteil auszusprechen, was die Balkanstaaten durch das Kriegsglück erobert hätten. Der Artikel bringt die Verantwortlichkeit der russischen Politik so recht ins helle Licht. Die Gefühlsäußerungen für die Balkanstaaten, der Segen, der ihnen auf dem Wege zur Schlacht mitgegeben wird, zerfließen den kleinen Rest von Glauben, den die diplomatische Formel von dem bestehenden Zustand in der Welt noch aufzubringen vermochte.

## Der neue Botschafter in London.

Wie wir noch im gestrigen Abendblatt melden konnten, ist der Nachfolger für den Freiherrn von Marschall gefunden worden. Fürst Lichnowsky wird deutscher Botschafter in London.

### Lebensgang.

Der neue deutsche Botschafter in London, Karl Graf, Fürst v. Lichnowsky, der das schwierige und verantwortungsvolle Erbe Marschalls in London anzutreten beabsichtigt worden ist, entstammt einer Familie des schlesischen Adels, deren Besitzungen teils auf preussischen teils auf österreichischem Gebiet liegen. Der neue deutsche Botschafter ist am 8. März 1860 zu Kreuzenort geboren, als Sohn des Fürsten Karl v. Lichnowsky, preussischer Generals der Kavallerie, dessen Gemahlin eine geborene Prinzessin von Cray war. Ein Oheim des Botschafters war jener bekannte Fürst Felix Lichnowsky, der als Mitglied der Frankfurter Nationalversammlung, zusammen mit dem General Kautzsch im Jahre 1848, vom Frankfurter Pöbel ermordet wurde. Fürst Karl Graf v. Lichnowsky widmete sich der diplomatischen Laufbahn, auf der er bis zum Botschaftsamt in Wien aufstiege. Danach ins kaiserliche Amt berufen, wurde er dort Vortragender Rat mit dem Titel eines Geheimen Legationsrates, erhielt später den Rang eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, und einige Jahre nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Reichsdienst den Rang eines Wirkl. Geheimen Rats mit dem Prädikat Excellenz. Im Jahre 1901 wurde Fürst Lichnowsky erliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, wo er der sogenannten „neuen Fraktion“ beitrug. Hier schon ist er oftmals rednerisch hervorgetreten und hat allgemein den Eindruck erweckt, daß er, namentlich in Reden, frei von jedem veralteten Vorurteil, die Erfordernisse und Eigenarten der Gegenwart durchaus zu würdigen weiß.

Seit seinem Ausscheiden aus dem Reichsdienst widmete er sich vornehmlich der Verwaltung seiner Besitzungen Kuchelma und Gräß, letzteres in Oesterreich-Schlesien gelegen, ohne indes die Verbindung mit den politischen und allgemeinen Zeitströmungen auch nur im mindesten zu verlieren. Seine lebhaft schriftstellerische Tätigkeit, die bis an die jüngste Zeit herantreibt, legt davon ein bereites Zeugnis ab. Bisher hat er drei neue Botschafter seit dem Jahre 1904 mit einer geborenen Gräfin v. Arco-Zinneberg, einer Dame, die ebenso wie ihr Gemahl künstlerischen und geistigen Fragen ganz besondere Neigung entgegenbringt.

### Persönlichkeit und politische Aufgabe.

Als Freiherr von Marschall so plötzlich starb, wurde die Frage der Nachfolgerschaft mit lebhaftem Interesse erörtert, obgleich die Regierung bestritt, daß es sich da um eine Angelegenheit handle, die das deutsche Volk gar nichts angehe, sondern nur den Kaiser und allenfalls noch den Reichsfürsten. Es tauchten verschiedene Namen auf, Alderfer, Bernstorff, De Solz, von der Goltz, Freiherr von Stamm. Auch der Fürst Lichnowsky wurde schon genannt und als er genannt wurde, wies man schon darauf hin, daß dieser Kandidat sich mehrfach in der Öffentlichkeit sehr warm für eine Verständigung mit England ausgesprochen habe. Ein Vertreter der Weimarer Ausschusspolitik also wird Marschalls Nachfolger. Das ist das eine und das andere ist, daß die Wahl wieder auf einen jungen Diplomaten gefallen ist, der allerdings schon seit einigen Jahren nicht mehr aktiv im Betriebe der internationalen Politik stand und der weiter, so weit wir sehen, mit den englischen Verhältnissen aus eigener Anschauung nicht vertraut ist, während z. B. Graf Bernstorff, der auch als Kandidat genannt wurde, als hervorragender Kenner der englischen Verhältnisse gilt und weitreichende Beziehungen zu englischen Kreisen unterhält, während weiter z. B. Freiherr von Stamm eine zeitlang erster Sekretär an der Londoner Botschaft war. Es liegt uns fern, aus diesen Tatsachen Schlüsse zu ziehen, daß die Wahl auf einen ungeeigneten Mann gefallen sei, aber ganz an ihnen vorbeizugehen kann man wohl nicht gut, man muß der Hoffnung Ausdruck geben, daß Fürst Lichnowsky den auffälligen Mangel an Kenntnissen, seine langjährige Abwesenheit von den diplomatischen Geschäften durch seine Persönlichkeit ersetzen — nebenbei bemerkt, Fürst Lichnowsky hatte in Konstantinopel die vornehmlichste Gelegenheit, hinter die Kulissen der englischen Politik zu sehen.

Als Freiherr von Marschall starb, ist in unsern Blatte der Öffentlichkeit der Vorschlag unterbreitet worden, an dieser Stelle vielleicht weniger eine Persönlichkeit aus der Diplomatie als aus der geschäftlichen Sphäre zu berufen. Es wurde ausgeführt:

Es ist oft bemerkt worden, daß die rein politischen, zwischen Deutschland und England schwebenden Fragen bei einander gutem Willen auf beiden Seiten aus der Welt zu schaffen sein würden, daß aber die Hauptschwierigkeit für die Verständigung in der gegenwärtigen Situation auf dem Weltmarkte liegt. Wenn man daher eine Persönlichkeit aus unserem großen geschäftlichen Leben, das ja mit tausend Fäden mit England verknüpft ist, wählen würde, natürlich womöglich eine solche, die ebenso wie Freiherr von Marschall ein internationales Renommee aufzuweisen vermag, so würde diese gewiß besser als viele andere in der Lage sein, den englischen Großkaufmann und Großindustriellen und damit die englische Politik von der Gleichberechtigung des deutschen Welthandels zu überzeugen.

Diesen Weg hat der Kaiser nicht eingeschlagen. Man ist der Tradition treu geblieben. Ein junger Diplomat aus der Sphäre des Hochadels mit hinreichend konservativer Gesinnung, obgleich er das preussische Wahlrecht nicht liebt, wird deutscher Botschafter in London.

Unser Verhältnis zu England in Gegenwart und Zukunft hat Fürst Lichnowsky auf eine verständige Formel gebracht, in den weiter unten angeführten Aufsatz von Nord und Süd, die jeder bekommene und ver-

nünftige Deutsche unterschreiben wird, die ange-  
nehmen berührt wegen Freiheit von Aus-  
söhnungsbegier um jeden Preis;  
auch stimmt er mit jenen Deutschen überein, die  
der Ueberzeugung sind, daß die Initiative  
zu einer Verständigung von England auszu-  
gehen habe. Sein deutsch-englisches Programm  
also berührt sympathisch und wird so ziemlich  
von allen Deutschen unterschrieben werden, so-  
weit nicht ein vestigierter Chauvinismus ihnen  
eignet. Aber Programme aufstellen und Pro-  
gramme durchzuführen sind zwei verschiedene  
Dinge. Das Programm der deutschen Einigung — in der Weise seiner  
späteren Durchführung — war auch schon vor  
Bismarck formuliert worden; um es durchzu-  
führen, mußte dann doch Bismarck kommen. Das  
will sagen, es kommt nicht so sehr auf das Pro-  
gramm des Fürsten Lichnowsky, als auf seinen  
Charakter, auf seine Erfahrung, seine Gewandtheit  
im Verkehr mit den Gegenspielern, seine Ver-  
trautheit mit den politischen und wirtschaftlichen  
Problemen, die unter die deutsch-englischen  
Beziehungen fallen. Das Programm des Fürsten  
Lichnowsky — es ist wohl das Programm der  
von England anerkannten gleich-  
berechtigte Einordnung Deutschlands  
in die Weltmächte des XX. Jahrhunderts —  
erfordert einen Unterhändler großen  
Stils; soweit in der Weiterentwicklung der  
deutsch-englischen Beziehungen dem neuen Bot-  
schafter eine aktive und selbständige Rolle zufällt,  
muß man abwarten, ob er sich als dieser Unter-  
händler großen Stils erweisen wird. Wir be-  
merken nur nochmals, daß nichts davon bekannt  
ist, ob diesen den diplomatischen Geschäften seit  
langem entfremdeten jüngsten Diplomaten  
irgendwelche sachlichen und persönlichen Erfahrun-  
gen auf dem schwierigen Gebiete der wirtschaftlichen  
und politischen Beziehungen zu England  
zur Seite stehen; auch ist nichts davon bekannt,  
ob diese seit vielen Jahren schon literarischer  
und historischer Kontemplation hingehabene Per-  
sönlichkeit der starke und unbegrenzte Charakter,  
der überlegene Unterhändler ist, um die deutschen  
Interessen kraftvoll und selbstbewußt auch gegen  
England wahrzunehmen. U. G. aber gehört auf  
diesem Posten ein Verständigungspolitiker gewiß,  
aber einer mit einem sehr steifen deutschen Raden  
(und mit der Klugheit und Erfahrung des großen  
hannoverschen Kaufmannes, die sich nicht durch  
Worte und Schein täuschen lassen). Es wird  
uns natürlich von Berlin aus heute versichert,  
daß sorgfältigste Ueberlegung die Wahl gelenkt  
habe. Wir wollen abwarten, ob dieses Selbst-  
zeugnis Berechtigung hat. Auch den Fürsten  
Lichnowsky wird man erst an seinen Früchten  
erkennen. Man erwartet von ihm in Berlin,  
daß er neben einer kraftvollen Vertretung der  
deutschen Interessen vornehmlich für eine  
günstige Weiterentwicklung des deutsch-  
englischen Verhältnisses Sorge tragen werde. Wir  
wollen hoffen, daß diese Weiterentwicklung im  
Sinne einer kraftvollen und entschiedenen Wahr-  
nehmung der deutschen Interessen und der deutschen  
Gleichberechtigung in Weltwirtschaft und Welt-  
politik von Berlin aus verstanden werde und daß  
der Fürst Lichnowsky der Mann dieser „gün-  
stigen“ Weiterentwicklung sei. G.

Berlin, 16. Okt. Als Vizepräsident des Majors  
Kuchel in Lichnowsky Mitglied des deut-  
schen Reichstages, in das er 1902 eingetre-  
ten ist. Politisch zählt sich Fürst Lichnowsky zur  
konservativen Partei. Er ist ein  
vielseitig gebildeter, aufgeklärter Mann, der im  
Verkehr mit der Regel mit der Linken  
stimmt. Insbesondere trat er bei der Be-  
ratung der Wahlrechtsverträge lebhaft für die  
Kendlerung des Dreiklassenwahlrechts und die  
Kombinierung zeitgemäßer Jugendstufen an  
die demokratische Partei ein.  
Fürst Lichnowsky ist schriftstellerisch wieder-  
holt durch politische Aufsätze in Zeitungen her-  
vorgetreten. Vor allem in letzter Zeit hat er  
mehrfach zu brennenden Tagesfragen Stellung  
genommen. In der Januar-Nummer dieses

Jahres von „Nord und Süd“ sprach er sich über  
die Aussichten des Wahlkampfes eingehend aus.  
Später ergriff er im Juliheft derselben Zeit-  
schrift das Wort zu der aktuellen Frage über das  
Verhältnis Deutschlands zu Eng-  
land. Von den interessanten Ausführungen  
des neuen Vorschalters mögen folgende beson-  
ders charakteristische Stellen wiedergegeben  
werden:

Um klar zu sehen und zu denken, muß man  
eigentlich drei Fragen stellen: 1. Ist ein Gegen-  
satz zu uns durch Entwicklung und Machtverlei-  
hung, durch gesamtpolitische Faktoren, die sich  
der Einwirkung des Einzelnen entziehen, be-  
gründet und erscheint eine völlige Befrei-  
gung nur unter Preisgabe von  
Lebensinteressen möglich? Ich möchte  
diese Frage mit Ja beantworten. 2. Muß die-  
ser Gegensatz zum Krieg führen und liegt eine  
gewaltsame Lösung im Interesse auch  
nur einer der beiden Mächte? Ich antworte un-  
bedingt: Nein. 3. Läßt sich dabei ein modus  
viviendi finden, der den Krieg ebenso aus-  
schließt, wie eine Beeinträchtigung wesentlicher  
Ziele und Zwecke und ein auf Achtung und Ver-  
trauen begründetes Verhältnis trotz gewisser  
Empfindlichkeiten ermöglicht? Ich glaube  
Ja.

Es ist das gute Recht der Engländer, eine ge-  
waltige Flotte zu besitzen, um als Seemacht eine  
überwiegende Stellung einzunehmen, um ihrer  
Diplomatie zu jedem geeigneten Zeitpunkt  
den nötigen Nachdruck zu geben, um unter  
Umständen drohen zu können. Unsere Pflicht  
ist es, demgegenüber nicht allzu wehrlos  
zu bleiben.

War unsere Flottenverleugung das Ergebnis der  
Wirkungen, die die Daltung der englischen Po-  
litik auf die Volkstimmung in Deutschland aus-  
übte, so müßte jedenfalls der gewünschte  
Einschränkung unserer Flaktionen eine  
freundlichere Haltung der  
englischen Politik vorausgehen.  
Entstand nicht die erste deutsche Flottenverleugung  
und glückte sie nicht unter dem Einbruch der  
„Bundesrat“-Angelegenheit, nachdem noch kurz  
vorher der Reichstag dem Admiral Dollmann  
einige Kreuze verliehen hatte? Ist nicht die  
deutsche Flottenverleugung ausschließlich auf die  
Rechnung der bekannten Rede des Herrn Lloyd  
George und der durch diese erzeugten Erregung  
zu setzen?

Es kann der Wettbewerb zwischen Britanien  
und Deutschland der gesamten Kulturwelt zu-  
gute kommen, falls er die Bahnen friedlicher  
Arbeit und gemäßigter Rüstungen  
verläßt, denen der Briten als Champion of the  
world Gelegenheit findet, sich mit einem be-  
achtenswerten Partner im Frieden zu messen und  
volkswirtschaftlichen Gefahren dadurch entgegen  
zu wirken, die für jedes Volk entstehen, aus-  
genommen durch Bekämpfung materialistischer  
Subjektiver Lebensauffassung.

Im übrigen sollte man sich in England sagen,  
daß da nun einmal britische Sitten, Moden,  
Sport und Spiel die Welt erobert haben und  
von uns, wie von anderen nachgeahmt werden,  
kein Grund vorliegt, weshalb das englische Vor-  
bild nicht auch hinsichtlich unserer Flotte gelten  
sollte? Weshalb sollten wir bloß Lawn-Tennis  
und Polo, Rennen und Regatten von unseren  
englischen Freunden lernen und nicht auch die  
Liebe zur Flotte. Ich sehe keine Ursache  
für eine solche Einschränkung unserer weiter-  
breiteten Anglomanie.

### Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 17. Oktober 1912.

#### Zum Petroleummonopol.

Wie die Direktion der Diskonto-Gesellschaft,  
das Bankhaus S. Reichroder und die Dresdner  
Bank mitteilen, ist es unzutreffend, daß sie ihre  
Mitwirkung an der Petroleumgesellschaft verweigert  
hätten, nachdem die Deutsche Erdöl-K. G. einen  
Vertrag mit dem deutschen Tochterunternehmen  
der Standard Oil Company geschlossen hat. Die  
Direktion der Diskontogesellschaft und S. Reich-

roder haben sich bereit erklärt, auch nach Kenntnis  
dieses noch nicht perfekt gewordenen für den  
Fall der Einführung des Petroleummonopols  
von selbst zur Auflösung gelangenen Vertrages an  
der Petroleumgesellschaft teilzunehmen. Sie  
haben ihre Mitwirkung erst verweigert, als die Lei-  
tung des zur Gründung der Petroleummonopol-  
gesellschaft zusammenberufenen Konföderiums die-  
jenigen Garantien verweigerte, die nach der  
Ueberzeugung der genannten Firmen erforderlich  
sind, um eine völlig unabhängige, nicht einseitigen  
Interessen dienende Organisation und Verwal-  
tung der Petroleummonopolgesellschaft zu ge-  
währen. Die Dresdner Bank hat sich diesen  
Erwägungen angeschlossen daneben aber auch er-  
hebliche Bedenken gegen den Inhalt dieses Ge-  
setzes und die Konstruktion des Geschäfts geltend  
gemacht, welche ihre Mitwirkung nicht opportun  
erscheinen lassen.

#### Zum deutsch-englischen Kongoabkommen.

Die Norddeutsche Allgem. Zeitung wendet sich  
gegen die Neuherausgabe eines Berliner Blattes  
über das Kongoabkommen. Sie weist die Be-  
hauptung zurück, die amtlich berufenen Sachver-  
ständigen in kolonialgeographischen Fragen seien  
nicht um ihre Meinung angegangen worden und  
schreibt u. a.:

Das Reichskolonialamt ist zu Rate gezogen  
worden und hat insbesondere auch das Karten-  
material geliefert, das neben anderen geographi-  
schen Hilfsmitteln bei den Verhandlungen benutzt  
worden ist. Bei den Verhandlungen lagen den  
Unterhändlern die Karten Bartrallers und de  
Lingettes vor. Diese beiden Karten sind der  
endgültigen Ausarbeitung des Vertragstextes  
zugrunde gelegt. Wenn der Staatssekretär des  
Reichskolonialamts am 21. November in der  
Reichstagskommission die Karte Bartrallers als  
einzige vorhandene authentische Karte bezeichnete,  
so bezog sich dies, wie sich aus dem Zusammen-  
hang der damaligen Erörterung ergibt, lediglich  
darauf, daß die Eingeklammerung der Grenze durch  
die Unterhändler war auf dieser Karte in be-  
glaubigster Form erfolgt. Das geschah der bes-  
ten Handhabung wegen.

Ueber die Streitfrage der Kongoinseln schreibt  
das Blatt, das Schicksal dieser Inseln hänge da-  
von ab, ob man, wie die deutsche Regierung, den  
Kongo selbst oder, wie die französische, dessen rech-  
tes Ufer als Grenze betrachte. Das letzte Wort  
würde natürlich ein Schiedsgericht zu sprechen  
haben. Ob es die französische Regierung dazu  
kommen lassen werde, sei zweifelhaft, da die Ar-  
gumente, die französischerseits gegen die Herausgabe  
der Kongoinseln geltend gemacht werden, von  
Deutschland mit gleichem Recht dem französischen  
Anspruch auf die Schari-Inseln entgegenge-  
setzt werden könnten, und sich noch gar nicht übersehen  
lassen, ob nicht Frankreich ein größeres Inter-  
esse daran hat, die Schari-Inseln zu bekommen,  
als die Kongoinseln zu behalten.

### Badische Politik.

Die erste Sitzung des Landtags.

Karlsruhe, 16. Okt. Wie bekannt,  
tritt die zweite Kammer der badischen Land-  
stände am 22. d. Mts. zur Beratung des Mar-  
schalkevertrages zusammen. Die Sitzung beginnt  
nachmittags 4 Uhr, ihr geht um halb 4 Uhr eine  
Sitzung des Seniorenkongresses voraus.

#### Ein Versuchsdiskussion.

Karlsruhe, 16. Okt. Der Badische  
Beobachter hört, daß der Nachfolger des Präsi-  
denten der Oberrechnungskammer Herr Ge-  
heimerat Dr. Engelmann Glöckner, der sich mit  
dem Gedanken trägt, demnach in den Ruhestand  
zu treten, Ministerialdirektor a. D. Giller in  
Aussicht genommen sei. Diese Meldung ist in die-  
ser Form unrichtig. Über einigen anderen Her-  
ren wird zwar Ministerialdirektor Giller in Be-  
rathung als Nachfolger Dr. Engelmanns ge-

nannt, jedoch ist an zuständiger Stelle davon nichts  
bekannt, daß er als Präsident in Aussicht genom-  
men ist. Die Nachricht des „Bad. Beobachters“  
beruht nur auf Vermutungen.

#### Gemeindevahlen.

Ueberlingen a. B., 16. Okt. Bei der  
Gemeindevahl wurden acht Liberale und 4  
Angehörige des Zentrums gewählt.

### Die Steuerung.

Der Zollnachschuß für die Fleischsteuerung.

Die Norddeutsche Allgem. Zeitung schreibt zur  
Belämpfung der Fleischsteuerung:  
Die Norddeutsche Allgem. Zeitung war in der  
Lage, in der Nummer 229 vom 29. September  
mitzuteilen, daß im Zusammenhang mit andern  
Maßnahmen zur Milderung der Fleischsteuerung  
in Aussicht genommen sei, durch ein Reichsgesetz  
dem Bundesrat die Ermächtigung zu erteilen, für  
die Zeit bis zum 31. März 1914 mit Wirkung  
vom 1. Oktober 1912 ab an Gemeinden, die  
frisches, auch gefrorenes Fleisch von Vieh aus  
dem Ausland für eigene Rechnung einführen und  
unter Einhaltung der vom Bundesrat vorzu-  
schreibenden Bedingungen zu angemessenen Prei-  
sen an die Verbraucher gelangen lassen, den nach  
Nr. 108 des Zolltarifs erhobenen Eingangszoll  
bis auf einen Betrag zu erlassen, der sich ergibt,  
wenn anstatt der Zollsätze von 35 oder 27 Mk.  
der Zollsatz von 18 Mk., für den Doppelzolltarif  
zugrunde gelegt wird. Wie wir erfahren, hat  
der Bundesrat in der Sitzung vom 10. Oktober  
dem Gesetzentwurf die Zustimmung erteilt. Die  
dem Entwurfe beigegebene Begründung be-  
wegt sich in der Hauptsache in folgendem Ge-  
samtsange:

Die von der preussischen Staatsregierung und  
entsprechend von den übrigen beteiligten Bun-  
desregierungen zur augenblicklichen Belämpfung  
der Fleischsteuerung und Fleischsteuerung im  
Verordnungswege getroffenen Vorkehrungen  
haben neben der Gewährung von Frachter-  
mäßigungen für den Bezug insbesondere von  
Vieh und frischem Fleisch die Erweiterung der  
Möglichkeit, Vieh und Fleisch aus dem Ausland  
einzuführen, zum Gegenstande. Die Genehmi-  
gung, ungeachtet der fortwährenden Geltung  
von bestehenden Einfuhrverboten ausnahms-  
weise Vieh und Vieh aus bestimmten Ländern  
einzuführen zu dürfen, soll nur für große Städte  
erteilt werden, sofern gewährleistet ist, daß das  
Fleisch zu einem unter behördlicher Mitwirkung  
festgesetzten möglichst niedrigen Preise an die  
Verbraucher veräußert wird. Daß die an diese  
Bedingung geknüpften Vergünstigungen den  
Verbrauchern zugute kommen werden, ist zu er-  
warten. Ebenso ist nicht zu bezweifeln, daß die  
Maßnahme nicht allein in den beteiligten Städ-  
ten selbst, sondern auch in einem mehr oder we-  
niger weiten Umkreis zu einer Senkung der  
Preise führen wird, zu denen die Regierg und  
Fleischhändler Fleisch an die Verbraucher ab-  
geben. Auf der anderen Seite ist nicht zu ver-  
kennen, daß bei der Durchführung der Maß-  
regel die Mitwirkung der Gemeinden, die eine  
Voraussetzung für deren Wirksamkeit bildet, für  
die Gemeinden mit Schwierigkeiten verbunden  
ist. Es besteht daher das Bedürfnis, den betei-  
ligten Gemeinden jene Aufgabe tunlichst zu er-  
leichtern. Nicht minder erscheint es aber erfor-  
derlich, die für die Erreichung des von den Re-  
gierungen erstrebten Zieles wertvolle Mitarbeit  
auch einem größeren Kreise noch anderer Ge-  
meinden zu ermöglichen. Wird hiervon auszu-  
gegangen und zugleich erwogen, daß die Gemein-  
den, wenn sie innerhalb des Rahmens ihrer Ver-  
waltungsstätigkeit in dieser Richtung vorgehen,  
zugleich auch im Interesse der Gesamtbevölke-  
rung des Reichs tätig sind, so erscheint es ge-  
recht, daß das Reich seinerseits dazu beiträgt,  
den Gemeinden den Bezug ausländischen  
Fleisches zu ermöglichen. Dies kann, ohne daß  
dadurch der Zolltarif als solcher berührt wird,  
durch teilweise Erstattung des für das einge-  
führte Fleisch entrichteten Zolles geschehen. In  
der Erwägung, daß die Fleischsteuerung am  
wirksamsten durch Senkung der inländischen

### Seuilleton.

#### Ich der Philister

von Otto Ernst.

Meine Freunde von nah und fern haben mich  
zuweilen mit Verwunderung gefragt, wie eine  
gewisse Theaterkritik eigentlich dazu komme, mich  
„Philister“ zu schimpfen. Verwunderlich genug  
ist das freilich bei einem Dichter, den der groß-  
artige Theodor Fontane als entschiedenen Anti-  
philister deklarieren hat. Die Erklärung ist aber  
doch sehr einfach, und ich will sie hiermit geben.  
Jene gewisse Theaterkritik sieht vollkommen unter  
der Herrschaft des Besessenen und des  
Nichtbesessenen (was bekanntlich keinen Wider-  
spruch bedeutet, da der Nichtbesessene „Optimis-  
mus“ ein Besessener ist). Nun habe ich mich  
zu jenen Anschauungen beim besten Willen nie-  
mals bekennen können, sondern ihnen lebhaft  
widersprochen, und das bildet jene Theaterkritik  
nicht. Diese Kritik hat die Erklärung ist aber  
„Philister“ um sich wirft, ist gar keine Kunst-  
kritik, sondern eine religiöse Besessenenkritik,  
und keine religiöse Kritik, sondern eine Indeskon-  
gregation hat jemals mit ergrößerer Form  
Reinungen verfocht als diese Kritik. Welt-  
anschauungen wie die meine sind einfach ver-

boten. Ich denke z. B. nicht amoralistisch, son-  
dern moralistisch (wie es übrigens Nietzsche in  
Betracht der Welt ist) — und das ist einfach nicht  
erlaubt, obwohl es wirklich Kunstkritikern  
gleichgültig sein müßte. Ich hoffe, demnach in  
einem kleinen Buche zu zeigen, daß und warum  
ich den Nietzscheanismus für eine totegeborene  
Philosophie und für eine nichts weniger als  
imponierende Denkleistung halte. Diese meine  
Meinung findet heute viele Anhänger; mein  
Verbreiten war aber, daß ich sie schon vor 14  
Jahren hatte und in meiner Komödie „Jugend  
von heute“ laut werden ließ. Dieses Lustspiel  
war es, womit ich dem Halb jener Theaterkritik  
ins Auge schlug. Und als dieses Stück Erfolg  
hatte, wurde ich zum Philister oder Spielbür-  
ger ernannt. Man folgerte nämlich so: Nietzsche  
ist der ausgesprochene Antiphilister, Otto Ernst  
ist gegen Nietzsche; also ist er ein Philister.“ Es  
gibt Leute, die mit diesem Quantum Logik 70  
Jahre und älter werden.

Nun bin ich nicht der Mann, der solche  
Schimpfreden entrichtet von sich weiß, ohne sie  
ernstlich auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen.  
Vielmehr: ich habe lange und eingehend darüber  
nachgedacht, was eigentlich ein Philister sei.  
Und ich bin zu dem Ergebnis gekommen: Ein  
Philister ist ein Entwicklungsfeind. Er kann  
diese Feindschaft aus verschiedenen Beweggrün-  
den betreiben: aus Faulheit, aus Feigheit oder  
anderen egoistischen; aber sein wesentliches Merk-  
mal wird immer sein, daß er entwicklungsfeind-  
lich ist. Das stimmt auch, wie ich nachträglich  
gesehen, mit einer Definition von Alfred de  
Musset, der ja wohl kein Philister war. Der  
Philister will nicht weiter und will nicht, daß  
andere weiterkommen. Alles soll so bleiben, wie

es ist und jedermann soll sein wie er. Wenn er  
z. B. Nietzscheaner und Besessener ist, dann haßt  
und verfolgt er den, der es nicht ist.

Und dann hab ich mich und meine Werke  
auf Herz und Nieren geprüft und mich gefragt:  
Wo hast du dich in deinen Schriften oder in  
deinem Leben als entwicklungsfeindlicher Phi-  
lister gezeigt? Und habe nichts gefunden. Das  
würde ja nun noch nichts beweisen; aber auch  
meine Gegner haben nichts gefunden; sie haben  
meine Werke bis heute auch den leisesten  
Schatten eines Vorwurfs vorenthalten. Denn daß  
ich zuweilen anders, sehr anders denke als sie,  
das ist ja wohl an sich noch kein Beweis. Ein  
Tages aber machte jemand einen sehr listigen  
Versuch zu etwas Konkretem. In meinem sати-  
rischen Schwanke „Lustspiel der Patrie“ verber-  
liche ich einen Mann von der Art des Grafen  
Jepelin, den Erfinder eines leistungsfähigen Luft-  
schiffes. Ein süddeutscher Regententkämpfer  
wie ich und meinte: Jetzt, nach vollbrachter  
Tat stünde ich natürlich auf Seiten des Genies  
und geißelte die Philister; vorher hätte ich sicher  
keine „Phantasmen“ als Philister verhöhnt. Ich  
schrieb dem Manne vorwendend, er müßte  
einen Beweis erbringen, sonst müßte ich ihn für  
einen leichtfertigen Schwärmer halten. Er ist  
stumm geblieben wie das Grab. Auch hatte er  
nur den andern nachgeschimpft. In Wahrheit  
hat es nie einen Menschen gegeben, der fester  
und freudiger an alle irdischen Lustschiffe  
geglaut hat und noch glaubt, als ich; ich habe  
der Sache des Luftschiffes schon meinen befehle-  
nden Danks geäußert, als es sich der Regentent-  
kämpfer vielleicht noch lange überlegen und als man am  
Bodenfuß nach einem Mißgeschick des Grafen  
meinte, es sei gut, daß es mit dem „Gelump“

nun endlich aus und vorbei sei. Ich glaube auch  
an eine Verbindung mit dem Mars und schwie-  
rigere Dinge, und wenn ich mich mit meinen  
Freunden geirrt habe, so war es gewöhnlich,  
weil ich ihnen in Dingen der Zukunft zu deut-  
gängerisch und utopisch war. Dafür kann man  
auch in meinen Werken Belege finden, für mein  
Philistertum nicht. Man müßte es dem darin  
erkennen, daß ich auch dem Altem und Besessenen  
gegenüber ein Gewissen habe. Ich habe im-  
mer beobachtet, daß die Leute, die ohne unter-  
scheidende Kränzen gegen Staat, Regierung,  
Gefes, Polizei, Schule, Ehe usw. usw. loszogen  
— es macht sich immer so genial — die Wohl-  
taten dieser Institute ruhig einsehen und,  
wenn ihnen ein Mörder ins Haus drang, das  
rechtzeitige Erscheinen eines Schutzmannes an-  
genehm empfanden. Nun, ich bin immer so ehr-  
lich gewesen, das nicht lange zu leugnen. Ich  
habe in meinem Leben allerlei Persönlichkeiten  
unternommen, habe aber nie, auch als gelinder  
Jüngling nicht, verkannt, daß es neben der  
Pflichterfüllung eine Aufzauer- und Erhalter-  
pflicht gebe. Solche Leute werden ja wohl auch  
Philister genannt. Solch ein Philister war der  
bekanntlich Goethe. Wohl: so wollen wir ent-  
wicklungsfeindlichen Philister es machen wie die  
Geusen und einen Schimpfnamen zum Ehren-  
namen erheben, und wenn sich ein Hund der  
Goethephilister bilden will, um der gewöhn-  
lichen Verneinungslust unserer Tage einen  
Damm entgegenzustellen — ich bin dabei.

(Aus dem Autobiographen des „Se.“)



edlen Wirken, mit den Waffen in der Hand die deutsche Heimat zu schützen. Viele sind sich bei ihrem Eintritt ins Heer dieser Auszeichnung noch garnicht einmal so recht bewußt, oder aber gewissenlose Leute haben es erreicht, im Voraus schon dem Jünglinge die Lust am Waffendienst zu rauben. Da gilt es vonseiten der Vorgesetzten, die doch in erster Linie Kameraden sind, bei vielen die Vorurteile erst einmal gründlich zu beseitigen, eine Boreingenommenheit, die bei den neu eingetretenen Leuten die erforderliche Dienstfreudigkeit zunächst nicht aufkommen lassen möchte, weil ihnen die Ueberzeugung von der Ehre und Notwendigkeit ihres Berufes leider vielfach fehlt.

Ein außerordentlich wichtiges und ernstes Amt übernehme daher diejenigen, denen die militärische Erziehung der waffenfähigen Söhne Deutschlands anvertraut wird. An ihrer Art liegt alles, ihr persönliches Beispiel wird ihre Mühen mit Erfolg krönen, oder aber die Arbeit, als nutzlos getan, in nicht zu langer Zeit wieder vergessen werden. Eine weise Wahl ist daher bei der Zusammenstellung des Ausbildungspersonals in erster Linie zu treffen, und wohl dem Hauptmann oder Rittmeister, der es verstand, sich einen tüchtigen Stamm von Unteroffizieren heranzubilden, und was noch wichtiger ist, zu erhalten, denen er die junge Mannschaft anvertrauen kann. Ständige Beaufsichtigung wird dann trotzdem noch nötig sein, um hier den Eifer des einen zu dämpfen, dort mit wohlwollenden Ermahnungen nachzuhelfen, sodas die Unterschiede in der Fortentwicklung nicht auffallend werden.

Wir, als früherer Rekrutenoffizier, sagte einmal ein alter Sergeant: „Ich bekomme stets die Rekruten und Dämmen der Rekruten!“ Das ist eine besondere Anerkennung ihrer Fähigkeiten, konnte ich dem braven Manne nur antworten, und stets hat er „die Mühseligkeiten“ mit seinen vielseitigen Gaben so weit gefördert, das sie gegen die übrigen nicht allzusehr abfielen. Von der Persönlichkeit des Vorgesetzten hängt eben alles ab.

Nach wenigen Tagen schon weiß der Durchschnittsrekrut, das die Männer, die ihnen als „Leutnants“ vor dem nicht schwarz genug gefärbten werden konnten, zwar Menschen mit Fehlern und Schwächen sind, das sie aber nur das von ihnen verlangten, was von ihnen selbst verlangt wird, das keinerlei Willkür herrscht, sondern das sich alles nach einem wohlbedachten, erprobten System weiter entwickelt und keiner zu Unmäßigkeiten angehalten wird. Mit dieser Ueberzeugung kommt bei den meisten die Lust, alles recht vorzueffeln zu machen, und erkennt der Auszubildende diesen entscheidenden Moment, und läßt er ihn nicht ungenutzt vorbeigehen, dann hat er gewonnen.

Diese rasche Erkenntnis ist nicht jedem gegeben, aber mit der Zeit stellt sie sich durch Erfahrungen ein. Der junge Offizier sollte daher auch von seinen allgelehrten Untergebenen zu lernen wissen, beobachten und dann die eigenen Beobachtungen durch Vergleiche kontrollieren. In gewisser Hinsicht muß mancher dann allerdings wieder selbst ein bißchen Rekrut werden. Dann aber wird er den Anschluß an seine Leute sehr bald finden, der in der ganzen Dienstzeit nicht wieder verloren geht, ja in vielen Fällen über sie hinaus bestehen bleibt. In der Kameradschaft muß man ansetzen, nicht im Leben hat es wohl kaum länger im Gedächtnis, als die Erinnerung an die gemeinsam durchlebte Soldatenseit. Schon das vielfache Erbalten von Mähen und Bescheiden unter fast gleichen Bedingungen demüthigt oft die scharfe Grenze von Vorgesetzten und Untergebenen. Der Offizier, der es dabei versteht, den Rekruten zu zeigen, das er mit ihnen fühlt und empfindet, der nicht nur zu befehlen weiß, sondern das Befohlene auch selbst bis aufs Käppchen ausführen kann, wird bald das Vertrauen seiner Leute besitzen, umso mehr, wenn er sie vertritt, dann kann er auf sie unter schwierigsten Verhältnissen zählen.

Darum soll der Befehlende aber auch, jeden einzelnen Mann nicht nur mit Namen, sondern auch in Bezug auf seine Fähigkeiten genau kennen und vor allem wissen, aus welcher Umgebung der Untergebene stammt, wobei dann zu bedenken ist, wievielerlei die meisten erst wieder umzulernen haben. Aber auch als Mensch muß der Auszubildende dem Rekruten nahe stehen. Bedenken Sie dies, so sagte einst der große Großherzog von Baden zu uns jungen Offizieren, „das ebenso wie Ihre Eltern dalein sich um jeden von Ih-

nen sorgen, manch' gutes Rätlein gleich lieblich an ihren einzigen Sohn denkt, dessen Vorgesetzter Sie jetzt sind“. Nun, nicht allen ist der Herzinstinkt gegeben, in Bezug auf das Elternhaus den rechten Weg zum Wesen der Leute zu finden, auch will hierin wohl ein jeder anders genommen sein, glücklich oder ist der daran, dem sich die Herzen der Untergebenen von selbst in diesem Punkte erschließen. Ein solches Vertrauen ist alles wert und stellt dem glücklich Veranlagten wohl das beste Zeugnis als Soldat aus. Das ist ein Kamerad!

Als eine besonders erfreuliche Erscheinung kann man es bezeichnen, das die Übungen in Sport und Spiel immer mehr freudiges Interesse bei unserer heranwachsenden Jugend finden. Wird doch der gute Turner oder gewandte Kämpfer beim Eintritt in das Heer vor seinen Kameraden bald vielerlei voraus haben; ihn greift der tägliche praktische Dienst körperlich bei weitem nicht so an, wie den, dessen Glieder erst gelegentlich gemüht werden müssen. Der sportlich Geübte wird daher auch ohne Anstrengung in den Instruktionstunden bei der Sache sein und schneller gefördert werden können als der Ermüdete. Was der Soldat aber erlernt, das ist später im bürgerlichen Leben wahrlich nicht als unnützer Ballast möglichst rasch wieder über Bord zu werfen, sondern es trägt vielfach dazu bei, eine Stellung überhaupt erst richtig ausfüllen zu können. Pünktlichkeit, Pünktlichkeit und schnelles Entschlossenheit ist für manche bis zum Eintritt ins Heer häufig wohl nur ein frommer Wunsch geblieben. Bähig aber tritt das eiserne „Miß“ an den Beweislöchern heran und im gehobenen lernen gewöhnt sich der Untergebene bekanntlich nicht nur die Unterordnung, sondern auch die Disziplin im deutschen Heer ist daher eine Schule für das Leben.

Bei allen dienstlichen Strapazen und dem Vieles oft unermesslichen Berge sollten Vorgesetzte wie Untergebene aber stets bedenken, das sie Söhne eines, vor allen Nationen begünstigten Stammes sind; das es gilt, das große Werk zu vollenden, was unsere Vorfahren einst auf blutigen Feldern begonnen, dann werden wir im Höllemer das Wohlweil bleiben, an dem der Feinde Wollen zerbrechen. Dann wird am deutschen Wesen doch einst die Welt genesen! Eberhard Frhr. v. Wechmar.

### Jungliberaler Verein.

Wir machen nochmals auf die heute Donnerstag, den 17. Oktober in den Kaisersälen, Seckenheimerstrasse 11 stattfindende öffentliche Versammlung aufmerksam, in der Herr Partelsekretär Wittig über das

### Privatbeamten-Versicherungsgesetz

sprechen wird. An den Vortrag wird sich eine Debatte knüpfen.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des zu behandelnden Themas darf wohl auf einen sehr starken Besuch gerechnet werden.

### Süddeutscher Flug.

Ein Diner. fand am Montagabend bei Herrn Geh. Kommerzienrat Dr. Reich zu Ehren des Prinzen Georg von Bayern, des Protectors des Süddeutschen Fluges, statt. An dem Diner nahmen 21 Personen teil, u. a. die Herren des Präsidiums der Oberleitung mit Graf zu Papenheim an der Spitze, der Regierungspräsident der Pfalz, Erz. v. Reuffer, der Generalinspektor des Verkehrswezens, Erz. v. Lyndler, mehrere Generalstabsoffiziere und von hier die

Unter den kostbaren Werken fremder Meister, welche der Künstler sein eigen nennt, findet sich ein Christusbild, das aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts stammt und vermutlich von van Dyck selbst gemalt ist. Das Bild stellt den Heiland im Tobekampf dar. Von dem schaurig tiefen Dunkel des Gewölbes hebt sich in wirkungsvoller Weise das bleiche Antlitz des mit dem Tode ringenden Heiligers ab und vermag den Beschauer bis ins Tiefste zu erschüttern. Das unendlich Menschliche, der qualvolle Gesichtsausdruck geben dem Bild eine überwältigende Kraft.

Es würde zu weit gehen, all die Kunstwerke, die dieses Meister enthält, im einzelnen zu würdigen. Jedenfalls aber dürfte aus dem Angegebenen soviel zu erfahren sein, das eine Verehrung des Meisters allen Kunstfreunden nur zu empfehlen ist. Dr. Z.

### Gitarisches Museum der Pfalz.

Aus Speier wird uns berichtet: Bei den 4. H. zwischen Rheingöndern und Altrip bei der Frenschel Hegerle vorgenommenen Grabungen wurden in der vergangenen Woche die Umrisse eines römischen Kastells (um 70 n. Chr.) festgestellt. Abgegeben von dem 3,5 m tiefen Graben wurde das dem Rheine zu gelegene Osttor (porta praetoria) und das Nordtor (porta principalis sinistra), die beiden Hauptstraßen (via praetoria und via principalis), ferner auf der Ostseite das zum Kastell gehörige Militärdach angegraben. Außerdem wurden Ebu-

Derren Prinz Viktor Salvator von Hessenburg, Geh. Kommerzienrat Dr. Prossien, Geh. Kommerzienrat Köhling, Dr. Karl Lang und Hauptmann A. v. Hirschberg, der Vorsitzende des Repräsentationsausschusses des Mannheimer Flugvereins.

Der Nachzügler. Referendar Caspar ist heute früh 7.36 Uhr zum Flug nach Frankfurt mit seiner Reich-Kampferionde aufgestiegen.

Die zweite Etappe Frankfurt-Nürnberg. Die Teilnehmer am Süddeutschen Flug haben heute die schwierigste Tagesleistung mit der Absolvierung der Strecke Frankfurt-Würzburg-Nürnberg (185 Kilometer) zu vollbringen. Wegen der Vergessenen, die zu überfliegen sind, haben die Flieger bedeutende Höhen aufzusuchen, wobei ihnen Blinkfeuer den Weg zeigen. Der Start in Frankfurt ist heute früh halb 7 Uhr freigegeben. Gestern nachmittags nahmen in Frankfurt die Schauflüge ihren Fortgang. Die Flieger Weil, Kahn und Janich absolvierten eine Anzahl wohnhafter Fahrten. Um 4.15 Uhr flog die „Victoria Luise“ zu einer Fahrt in die nächste Umgebung des Flugplatzes auf. An Bord befanden sich 9 Teilnehmer am Süddeutschen Flug, darunter Oberingenieur Dietz. Nach einstufiger Fahrt erfolgte 5.15 Uhr die glatte Landung.

### Veränderung des Starts.

\* Frankfurt, 17. Okt. 9 Uhr. Obwohl der Start von halb 7 Uhr ab freigegeben war, liehen die Flieger ihre Maschinen in den Schuppen, denn das anfangs ziemlich klare Wetter war später stark neblig. Um 8 Uhr traf die Nachricht ein, das Referendar Caspar trotz der unsicheren Witterung in Mannheim nach Frankfurt aufzubrechen sei. Sogleich wurden Mannschaften mit Winterkleidung verteilt und benachrichtigt. Gegen 10 Uhr war das Knattern des Motors eines Flugmaschines zu vernehmen. Doch scheint der Flieger — zweifellos war es Caspar — wegen des Nebels den Vorflug nicht gefunden zu haben, weil sich das Geräusch bald in der Ferne verlor.

\* Genannt wurde Hauptlehrer Alfred Stöcker an der Gewerbeschule in Pforzheim zum Fachlehrer dafelbst und Unterlehrer Julius Frey an der gewerblichen Fortbildungsschule in Neckarbischofsheim zum Hauptlehrer dafelbst.

\* Versetzt wurde Hauptlehrer Karl Bell an der gewerblichen Fortbildungsschule in Singen in gleicher Eigenschaft an die Handelsschule mit gewerblicher Fortbildungsschule dafelbst.

\* Fürklarer Besuch. Der Großherzog von Oldenburg wird anlässlich seiner Anwesenheit in Mannheim zur Teilnahme an Samstag vormittag gegen 10 Uhr der Maschinenfabrik von Brown, Boveri u. Co. einen Besuch abkriegen. Als Förderer des Schiffbaues wird sich der hohe Herr vor allem für die im Bau befindlichen Schiffstrobminen für die kaiserliche Marine und die Handelsmarine interessieren.

\* Hofgarten. Das weltberühmte Uebel-Quartett aus Wien wird am nächsten Sonntag 20. Oktober, abends 8 Uhr, in dem von der Hofgartenkommission veranstalteten Konzert auftreten. Das Quartett zählt zu den besten humoristischen Herren-Quartetten und steht unter persönlicher Leitung des Herrn Professors Karl Uebel. Als Orchester wirkt die Kapelle des Kaiser-Regiments Prinz Karl von Hohenzollern Nr. 40 aus Raffat unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Sperling.

\* Der Kampfenoffizier Graf Zeppelin f. Der „Bad. Landesbote“ meldet, das in Vanselow im Kreis Domnau (Vorpommern) der Kgl. Preuss. Oberst George Winsloe im fast vollendeten 72. Lebensjahre gestorben sei und fügt hinzu: Winsloe machte bekanntlich im Jahre 1870 mit dem Grafen Zeppelin den berühmten Erfindungsflug nach Niederbronn. Diese Meldung ist unzutreffend und es sei deshalb hier auf etwas aufmerksam gemacht, was sehr Viele nicht wissen, das nämlich Leutnant von Winsloe, Graf Zeppelins Kampfenoffizier auf dem Karlsruher

ren von wohl zwei weiteren, wenig älteren Stellen kommandiert. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt. Sobald größere Teile freigelegt sind, sollen für die Mitglieder der Vereine Historisches Museum der Pfalz und Historischer Verein der Pfalz, sowie für sonstige Interessenten Führungen veranstaltet werden.

### Die Weingartner-Konzerte in Fächernwalde.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Fächernwalder Konzerte Weingartners sollen, wie man dem Tageblatt mittelt, bis 1916 bestehen bleiben. Auch soll ein Musikverein mit Weingartner als Dirigenten gegründet werden, damit Weingartner trotz des Verbots in geschlossenem Kreise konzertieren kann.

### Wie Damentafelten früher berechnet wurden.

Die Rechnungen der Kleiderkäufer und Käuferinnen sind gewöhnlich das Sprechergeld der Herren Gemüther. Wenn alles nichts mehr nicht, erklärt der Westreue, das man „früher auch angezogen ging, und die Rechnungen doch bei weitem diese Höhe nicht erreichten.“ Eine Handschrift aus dem Jahre 1690, die sich im Original in einer Handschriftensammlung befindet, gibt einen reizenden Beweis für die Ansichten der Anzugesiedenen. In dieser Handschrift heißt es wörtlich: Der Jungfer Albine Mohne, die Was vor ein Kleid genommen 4 Groschen, die Stücke zu einem saligen Unterrock zusammengehört 6 Groschen, vor Seide 3 Groschen, Baumwolle eingekauft 3 Groschen. Dieses Kleid ordentlich abgeben,

Friedhof in einem Familiengrabe ruht und das auf dem Grabmal in englischer Sprache der Vorfall, der zum Tode des tapferen Offiziers führte, kurz angegeben ist. Leutnant von Winsloe fiel am 24. Juli 1870 im Scheurenhof, nach verschiedenen Verhören auf der Treppe der Wirtshaus, nach anderen im Stalle, als er sein Pferd besteigen wollte, er war ein jüngerer Bruder des obengenannten Obersten und erst 26 Jahre alt als er fiel. Seine Grabstätte auf dem Karlsruher Friedhof ist schon in Anbetracht des Umstandes, das Winsloe der erste Tote auf deutscher Seite im großen Kriege 1870/71 war, eines Besuches wohl wert. Man gehe links an der Friedhofkapelle vorbei und hat dann das Grab auf der linken Seite ca. 50 Schritt vom inneren Durchgang.

\* Lokalschiffahrt. Wie die Lokalschiffahrt Arbeiters Erben mittelt, wird gemäß behördlicher Genehmigung auf der Linke Remerzhof-Quitzoldhafen während der Wintermonate, d. i. vom 15. Oktober bis 15. März, der Bootbetrieb eingestellt, worauf die Bewohner der beiden Stadtteile hiermit besonders hingewiesen werden.

\* Kaufmännischer Verein. Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf die heute abend im Bernhardschhof stattfindenden 2 Vorträge der Herren Rektor Dr. Bernhard Weber und Rektor Prof. Dr. Glauser hin. Ersterer wird über aktuelle Fragen auf dem Gebiete des Handelsfortbildungsschulwesens, letzterer auf demjenigen des Handelschulwesens sprechen. Beide Vorträge haben in enger Verbindung mit dem am 10. ds. gehaltenen Vorträge der Herren Stadtschuldirektor Prof. Dr. Sidinger und Realgymnasiumsdirktor Dr. Blum und bieten für jedermann Interesse, besonders aber für die Kaufmannschaft. Die Vorträge beginnen pünktlich 7 1/2 Uhr. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

\* Fahndung. In der Nacht vom 14. zum 15. Oktober wurden in Schwesingen mittels Einbruch u. a. folgende Gegenstände gestohlen: 1. vier Hundertmarktscheine, Nr. unbekannt; 2. ein goldener schmaler Damiering mit einem Smaragd und zwei Brillanten; 3. eine Schackel mit 30 Zigaretten mit Aufschrift Binar Del Rio; 4. 200 Stück Zigaretten Marke „Haworthen“ und „King Seel“; 5. ein großer platter silberner Suppenteller mit Monogramm „H. R.“; 6. 21 silberne Kaffeelöffel mit Kofolstiel und dem Zeichen „N.“; 7. 8 große und 13 kleine Messer mit Silbergriff, gezeichnet „N.“; 8. 12 große und 17 kleine silberne Gabeln mit Monogramm „H. R.“; 9. 17 kleine Löffelmesser und 16 Löffelgabeln mit Perlmuttermessing; 10. 18 silberne Kofolstiel; 11. ein schwarzes Tuch mit einem großen und einem kleinen silb. Kofel, Messer und Gabel mit Monogramm „M. N.“; 12. ein Tuch mit 6 verfilberten Messern; 13. 6 Stück silberne Rahmhauben; 14. 1 silberner innen vergoldeter Becher mit Monogramm „M. N.“; 15. ein grauer Woll-Überzieher am Henkel die Firma Ekers, Dresden; 16. 7 Stück Seidetten mit blauem Band; 17. ein weißes Leinwandstück mit hellblauem Untergrund, an der Brust Stickereien; 18. eine kleine silberne Remontoiruhr mit weißem Zifferblatt, römischen Ziffern, Sekundenzähler abgebrochen, Rückdeckel innen stark verkratzt mit den Buchstaben „A. No.“ Von den Tätern fehlt jede Spur. Herr Staatsanwalt Hoffarth ersucht um Mitteilung auch der geringsten Anhaltspunkte, die zur Ermittlung der Täter führen können.

\* Vergiftet. Der Fabrikarbeiter Friedrich Steffens, wohnhaft in Waldhof, Wadstr. 45 und beschäftigt in der Chemischen Fabrik von Boehringer und Söhne, wurde gestern abend mit einer schweren Vergiftung in das Allgemeine Krankenhaus eingeliefert. Steffens wurde beim Trinken aus einer Koffektose in der Fabrik plötzlich unwohl. Es ist anzunehmen, das die Tasse eine giftige Flüssigkeit enthielt.

\* Schiffsunfall. In Bagarach ist der Schleppkahn „Helvetia“, der sich auf seiner ersten Bergfahrt befand, untergegangen. Der Kahn liegt ganz unter Wasser. Die aus 21 000 Kettennern Südfäden und Wehl bestehende Ladung wird von einem Bagger herausgeholt.

### Ein Drama, das in der Luft spielt.

Diesen eigenartigen Schauspiel weist eine neue Komödie auf. Unsere Zeit mit ihren unbegrenzten Möglichkeiten bringt es mit sich, das auch unsere Dichter sich nach neuen Möglichkeiten umsehen müssen. Wie dem H. C. mitgeteilt wird, hat Vothar Schmidt eine Komödie geschrieben, deren Handlung sich zum Teil in den Lüften abspielt. Die Komödie behandelt einen Stoff aus dem Offiziersleben. Im Verlauf der Handlung reißt sich ein mit Personen der Handlung befehter Freiballon los und in dem Korbe dieses Ballons, in entsprechender Höhe über der Erde, spielt die weitere Handlung. Der Gedanke ist jedenfalls originell. Die größten Schwierigkeiten dürfte die technische Durchführung der Luftfahrt von der Ballonfahrt bilden. Sollte sie aber gelingen, so werden wir wahrscheinlich tatsächlich am Anfang neuer unbegrenzter Möglichkeiten stehen, und die Zeit dürfte nicht mehr fern sein, in der wir Dramen im fliegenden Aeroplan oder im Motorluftschiff nicht nur im Kino sehen werden, sondern ganz echt im Theater, mit Motorergebnis von 300 Pferdestärken und mit einer Spitzgeschwindigkeit von 170 Stundenkilometern. Diese dürfte die angenehmste Seite der neuen Kunstgattung sein.

Todesfall. Stadtpfarrer Josef Scherer ist in Billingen im Alter von 60 Jahren gestorben.

Auf seiner ersten Fahrt zu Berg befindet sich der neue eisener Kahn 'Eva'. Der auf einer Fahrt in Capelle a. d. M. erbaute Kahn macht die Reise im Anzuge des Schraubenschlepplampfers 'Duffel 6'. Das Schiff ist 83.50 Meter lang, 10.90 Meter breit und hat bei einer Ladefähigkeit von 30 500 Tonnen einen größten Tiefgang von 2.53 Meter.

Mutwilliges Wetter am Freitag und Samstag. Der Hochdruck steht jetzt über Südwesteuropa, wohin ihn die nach Skandinavien vorgedrängte Depression gedrängt hat.

Unbekannter Lebensmüder. Der unbekannte Mann, welcher sich am 15. ds. Mts. am Bahnhofsübergang hinter der Stadt Gasfabrik in selbstmörderischer Absicht vor einen ausfahrenden Güterzug warf, ist gestern nachmittag im Stadt-Krankenhaus, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen.

Zimmerbrand. Gestern Abend entstand in der Wohnung einer Witwe dadurch ein Brand, daß ein Feuerkorb sich an dem auf dem Nachtsisch stehenden Kerzenlicht entzündete und verbrannte.

Vergnügungen.

Union-Theater. P. 6, 24. Der gegenwärtig in dem besten Zustande befindlich zur Vorführung gelangende zweite Akt der neuen 'Hänsel und Gretel' ist ein höchst interessantes und spannendes dreistufiges Schauspiel.

Sportliche Rundschau.

Donnerstag, 17. Oktober. Paris. Prix de Fontenay: Léon - Uziel. Prix de Saint-Ger: Gnanou - Agenda.

Heberlandlung. Dienstag nachmittag 5 1/2 Uhr nahmen auf dem Ufer der Kaiserlautern die beiden Militärärzte Kommandant v. Mirbach u. Leutnant v. Heers wegen Veranlassung einer Rollenbahn vor.

Gundespport.

Feldbrandhunde. Am letzten Sonntag land auf den von Herrn Ober-Kommandant v. Heers zur Verfügung gestellten Reiteren zu Rhein-Weidenhufen die Feldbrandhunde des Ludwigschützen-Korps in Mannheim Jagereisfeld. Die Beobachtung war gerade nicht von besten Seiten zu sein, da am Vormittag starker Nebel herrschte.

Aus dem Großherzogtum.

Weinheim, 17. Okt. (W. u. Tel.) Der Kirchgemeinderat der evang. Altkirchengemeinde hat soeben die Nachricht erhalten, daß der Großherzog bedauere, zu der Kirchen-erweiterung aus Gesundheitsrücksichten nicht erscheinen zu können.

Offenburg, 16. Okt. Gestern vormittag fand hier die Einweihung des neuen Krankenhauses statt. Leider mußten der Großherzog und Großherzogin Silda aus Gesundheitsrücksichten den Besuch ausgeben.

Weinheim, 17. Okt. Auf der hiesigen Station geriet ein Arbeiter in schlaftrunkenem Zustande auf die Schienen des soeben aus dem Oberrhein übertrafenden Zuges.

Zumendingen, 15. Okt. Einem etwa 3jährigen Knaben des Viehhalters Benz blieb ein Zerschellenstein im Halse stecken.

Von Tag zu Tag.

Schwagger im Automobil. w. Paris, 17. Okt. Wie aus Valenciennes gemeldet wird, fuhr gestern Abend ein von Belgien kommendes Automobil in rasender Eile an der Station von Soubourg vorüber.

Schweres Eisenbahnunglück. w. Paris, 17. Okt. Wie aus Lunenau gemeldet wird, fuhr am 15. ds. Mts. ein Schnellzug mit 10 Personenverletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 17. Okt. Im Abgeordnetenhause wird die Sitzung am nächsten Dienstag wieder aufgenommen. In der ersten Zeit wird das Wassergesetz, dessen Erledigung die Hauptaufgabe der Herbstsession ist, noch nicht zur Beratung gestellt werden.

Die Interpellation der National-liberalen über die Fleischsteuerung wird jedenfalls schon in der ersten Sitzungswocher Debatte gestellt werden und voraussichtlich zwei Tage in Anspruch nehmen.

Die Postlage der Wälder. w. Trier, 17. Okt. Beim Zentrumsabgeordneten des Mosel- und Ruwer-Gebietes und eine Anzahl Vertreter der Wälder dieser Gegend hatten sich heute hier zu einer Besprechung wegen des durch den Frost den Wäldern zugefügten enormen Schadens versammelt.

Kämpfe in Marokko.

Casablanca, 17. Okt. Mulah Jaffa richtet täglich Telegramme an General Smuts, in denen er ihn zu dessen glücklichen Vorgehen beglückwünscht. In Marokko und Umgebung kehren Ruhe und Sicherheit zurück.

Das Reichs-Petroleum-Monopol.

Berlin, 16. Okt. Bezüglich des von der Deutschen Bank ausgegebenen, heute erschienenen Communiqués teilt die Deutsche Erdöl-Aktien-Gesellschaft folgendes mit:

Es ist nicht zutreffend, daß wir uns durch den Abschluß eines Vertrages mit der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft in Bezug auf die Errichtung eines deutschen Petroleum-Monopols geist haben.

und ihre Tochtergesellschaften abzuwenden, der infolge der Einführung des sogenannten Kleinhandels zu beschleunigender Anschaffung des Kleinhandels zu begegnen, und insbesondere die Ausbuchtung der deutschen Verbraucher durch ein privates Monopol der Standard Oil Company hintanzubehalten.

Nach diesen Vereinbarungen wird uns und der durch uns vertretenen österreichisch-ungarischen und rumänischen Exportindustrie eine völlig selbständige, dem praktischen Bedürfnis auf absehbare Zeit entsprechende Abhängigkeit gewährleistet.

Wenn ferner durch anderweitige Veröffentlichungen der Gründe hervorgerufen worden ist, daß dieser Vertrag mit der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft den Charakter habe, als ob wir mit der Standard Oil-Gruppe ein Bündnis zur Bekämpfung des Reichsmonopols vereinbart hätten, so wird dies ohne weiteres durch die Bestimmung des Vertrages widerlegt.

Im übrigen wollen wir noch bemerken, daß die Veranlassung zu dem Abschluß dieses Vertrages gegeben worden ist durch die im März 1912 erfolgte Erwerbung der Aktienmehrheit der Olex-Petroleum-Gesellschaft, d. i. der Exportorganisation der österreichisch-ungarischen Petroleumraffinerien.

Der Balkankrieg.

Der Krieg im Gange.

London, 16. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß serbische Truppen mit Artillerie am gestrigen Mittwoch die türkischen Posten von Preschowa angegriffen. Es entspann sich ein heftiger Kampf, über dessen Ausgang noch nichts verlautete.

Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro.

Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro.

Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro.

Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro.

Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro.

Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Berlin, 17. Okt. Aus Saloniki wird gemeldet: Die Verträge der montenegrinischen Truppen, Skutari von Bojana (Südseite) aus zu umzingeln und einzunehmen wurden durch das tapfere Vorgehen der türkischen Truppen vereitelt.

Der Fall von Tuzi.

London, 16. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) Mrs Durham, die Kriegsberichterstatterin des 'Daily Chronicle', schreibt in einem von vorgestern datierten Telegramm aus Podgoriza, in welchem Zustande sie das Krankenhaus von Tuzi vorfand, das in ein Militärspital umgewandelt worden ist.

Die anwesenden Ärzte waren sehr erstaunt, von Mrs Durham zu hören, daß Skutari bedrängt sei. Sie hatten gedacht, es handle sich nur um einen längeren lokalen Kampf, wie sie dies schon so oft bei Zusammenstößen von Montenegrinern und Türken erlebt hatten.

Im übrigen wollen wir noch bemerken, daß die Veranlassung zu dem Abschluß dieses Vertrages gegeben worden ist durch die im März 1912 erfolgte Erwerbung der Aktienmehrheit der Olex-Petroleum-Gesellschaft, d. i. der Exportorganisation der österreichisch-ungarischen Petroleumraffinerien.

Wegen die damalige vorläufige Verständigung und Absicht, sie zu der gegebenen Zeit durch eine endgültige Abmachung zu versehen, haben weder die Reichsregierung noch der Vertreter der Deutschen Bank in unserem Aufsichtsrat, die wir darüber unterrichtet hatten, Einwendungen erhoben.

Der Krieg im Gange. London, 16. Okt. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß serbische Truppen mit Artillerie am gestrigen Mittwoch die türkischen Posten von Preschowa angegriffen.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro. Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro. Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro. Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro. Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro. Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro. Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Der Widerstand der Albaner gegen Montenegro. Berlin, 17. Okt. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Skutari wird gemeldet: Die albanischen Hauptlinge und Notabeln von Südschwarzalbanien, Katschollken, Modammedaner und Orthodoxen haben beschlossen, daß die albanische Nation keine Veräußerung und Verkleinerung ihres Territoriums dulden werden.

Volkswirtschaft.

Table with 2 columns: Item (Wheat, Flour, etc.) and Price/Value. Includes sub-section 'Getreide- und Warenverträge auf den Transatlantischen in Mannheim'.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft. Die Gesellschaft vereinbarte im September d. J. M. 738 344 oder M. 37 935 mehr als im Vorjahr.

Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat September 1912 nach geschätzter Feststellung aus dem Personenverkehr Mk. 3 186 000, aus dem Güterverkehr Mk. 6 294 000 Mk.

Die Filter- und Brautechnische Maschinenfabrik A.-G. vorm. L. A. Essinger in Worms hat auf Anfrage erwidert, daß ihre Geschäfte durch den Balkankrieg in keiner Weise beeinflusst werden können.

Müllheim-Badenweiler Eisenbahn A.-G. Die gestern in Müllheim stattgehabte, zahlreich besuchte Generalversammlung der Müllheim-Badenweiler Eisenbahngesellschaft beschloß die Ablösung des Betriebsvertrages mit der Deutschen Eisenbahnbetriebs-Gesellschaft.

Die Deutsche Gullstahlkugel- und Maschinenfabrik A.-G. in Schweinfurt teilt mit, daß die Geschäftslage bei ihrem Unternehmen nach wie vor gut und der Umsatz im laufenden Jahre bisher stets gestiegen sei.

Schiffahrt.

Badischer Kanal, 14. Okt. Die Badische Seefahrtsgesellschaft hat den Kanal für den Verkehr am 1. Oktober 1912, von 10 Uhr ab, wieder eröffnet.

Telegraphische Börsenberichte. London, 16. Okt. 'The Baltic' Schluß. Weizen schwimmend: willig bei kleiner Nachfrage und Preise 3 d. niedriger.

1. gl. Teilladung per Nov.-Dez. zu 26/3, per 400 lbs. t. Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Chicago, 16. Okt. Produktenbörse. Weizen setzte auf Ankündigung größerer Zufuhren und in la Blaise lautende Kabelberichte aus Liverpool in matter Haltung, mit Dezember und Mai je 1/2 c. niedriger ein.

New York, 16. Okt. Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß willig, Preise 1/2 c. niedriger.

Verkäufe für den Export: 20 Bootladungen. Mais verkörte ohne nennenswerte Anregung.

New York, 16. Okt. Kaffee lag per März fester auf Deckungen der Baissiers, während andere Termine auf entmutigende Kabelberichte hin schwächer lagen.

Baumwolle: Unter dem Einfluß von Abgaben erlitten die Notierungen per Oktober und November eine Einbuße, während die anderen Termine auf Nachrichten über Golfstürme eine Besserung erlitten.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 16. Okt. Umsätze bis 6.15 Uhr. abends. Kreditaktien 100% bz., Diskonto-Kommandit 18 3/4% bz. ult., 183.30 bz. cpt., Deutsche Bank 247 1/2% bz. ult., Dresdner Bank 154 1/2% bz., Berliner Handelsgesellschaft 104 1/2% bz., Schaafhausens. Bankverein 117 1/2% D. Reichsbank 132.25 bz. G., Oesterreichisch. Länderbank 122 1/2% bz.

Hamburg. Amerik. Paket 153-152 1/2-153-152 bz. ult., Nordd. Lloyd 121-120 1/2-121-120 bz. ult., 120.90 bz. cpt., 4 Proz. Russen v. 1902 88 1/2-88 bz. ult., 88 bz. cpt., 4 1/2 Proz. Serben 79 bz. ult., Aymetz-Friede 183 1/2% bz. ult., 184 bz. cpt., Bochumer 230 1/2% bis 230 bz. ult., Gelsenkirchen 104 1/2-103 bz., Harpener 100%-188% bz. ult., 190 bz. cpt., Phönix Bergbau- und Hüttenbet. 272 1/2% bz., Buderus Eisenwerke 115.40 bz. D.-Luxemburger 176 1/2-175 1/2% bz. ult., 176 bz. cpt., Eschweiler 160 bz., Hedderheimer Kupfer 115 bz. G., Zuckerfabrik Frankenthal 400 bz., Slegener Eisenkonstrukt. 214 bz. G., Maschinenf. Moenus 275 bz. G., Zellstoff Waldhof 234 bz. G., Holzverkauf. 326 bz. G.

Rüterswerke 189 bz. G., Scheideanstalt 650 bz., Kunstseide 109.60 bz., Höchster Farbwerke 630 bz., Gasmotoren Deutz 128.75 bz., Adlerwerke Kleyer 387.60 bz., Daimler Motoren 311 bz., Maschinenf. Dürrkop 474.80 bz., Elektr. Allgem. (Edison) 258 1/2% bz. ult., 258 bz. cpt., Elektr. Schuckert 151 1/2% bis 150 1/2% bz. ult., 150.50 bz. cpt., Elektr. Voigt u. Häffner 179.30 bz. G., Elektr. Siemens u. Halske 220 1/2-228 1/2% bz. ult., Elektr. Akkumulatoren 258 bz. G., Elektr. Licht u. Kraft 131 bz. cpt., 6% bis 6 1/2% Uhr; Diskonto-Kommandit 18 1/2% Nordd. Lloyd 120 1/2-121 bz. G., Phönix 272 1/2% Eschweiler 160 1/2%, Allgem. Elektr. (Edison) 257 1/2%, Siemens u. Halske 228 1/2-228.

Die Abendbörse eröffnete in fester Haltung. Bei lebhaften Umsätzen schwächte sich die Tendenz später jedoch ab. - Zahlreiche Realisierungen in verschiedenen Spekulationswerten veranlaßten allgemeinen Rückgang, der sich besonders in Schiffahrtsaktien und Montanwerten akzentuierte.

Effekten.

Table with 2 columns: Item (4% Prämienanleihe 1909, 4% Staatsanleihe 1909, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Gold auf 24 Stunden, Silber auf 24 Stunden, etc.) and Price/Value.

Produkte.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 2 columns: Item (Korn von 11. 16., Getreide, etc.) and Price/Value.

Table with 4 columns: Station, Direction, Date, and Remarks. Title: Witterungs-Bericht.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Angelommen am 15. Oktober. 'Hansel' von Rotterdam, 8000 Td. Getr. - 'Eduard' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr. - 'Venediger' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr.

Angelommen am 16. Oktober. 'Hansel' von Rotterdam, 8000 Td. Getr. - 'Eduard' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr. - 'Venediger' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr.

Angelommen am 17. Oktober. 'Hansel' von Rotterdam, 8000 Td. Getr. - 'Eduard' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr. - 'Venediger' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr.

Angelommen am 18. Oktober. 'Hansel' von Rotterdam, 8000 Td. Getr. - 'Eduard' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr. - 'Venediger' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr.

Angelommen am 19. Oktober. 'Hansel' von Rotterdam, 8000 Td. Getr. - 'Eduard' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr. - 'Venediger' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr.

Angelommen am 20. Oktober. 'Hansel' von Rotterdam, 8000 Td. Getr. - 'Eduard' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr. - 'Venediger' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr.

Angelommen am 21. Oktober. 'Hansel' von Rotterdam, 8000 Td. Getr. - 'Eduard' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr. - 'Venediger' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr.

Angelommen am 22. Oktober. 'Hansel' von Rotterdam, 8000 Td. Getr. - 'Eduard' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr. - 'Venediger' von Rotterdam, 10 000 Td. Getr.

Advertisement for 'Eutol-Bonbons' with text: 'Patentamtlich geschützt unter No. 115 022, 116 056, 116 749. Aertlich empfohlen. Das Beste gegen Husten u. Heiserkeit'.

Large advertisement for 'Josef's ELJEN 5 Pfg. Cigaretten' with a graphic of a cigarette pack and the text 'Unerreichte Qualität'.

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10, Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1064.
Kapital u. Reserve Mk. 60,000,000.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Provisionsfreie Scheck-Rechnungen und Annahme verzinslicher Bar-Depositen.
Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in offinem Zustande.

Einladung zur 22. ordentlichen Generalversammlung der Continental Versicherungs-Gesellschaft

- 1. Bericht der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.
4. Entlassung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Nachdem der freien Vereinigung selbständiger Spengler und Installateure der Firmen Hans Auger und Philipp Veitlich in Redaktion die Ausführung der von uns vorzunehmenden Inhaberkontrollarbeiten im Submissionswege übertragen worden ist, können Anträge zur Ausführung von Inhaberkontrollarbeiten innerhalb der Gebäude, soweit sie nach den gebräuchlichen Bestimmungen von und behandelt werden müssen, außer in unserem Direktionsgebäude K 7, 1/2 Zimmer 1-5, bei folgenden Firmen für die beizulegenden Stadtkarte, unter Beachtung der ebenfalls selbst erhaltenden Formulare, abgegeben werden.

Heu-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir ganz oder geteilt 3000 Str. prä. Blauscheu } erste
2000 Str. prä. } Schur
fähes Viehfutten }
Lieferbar: Josef, Franz, Biedelhofgeleit.
Die Lieferung hat nach unseren näheren Bedingungen zu erfolgen.
Bei der Berechnung wird das auf unserer Seite ermittelte Gewicht zugrunde gelegt. Es wird nur prima unterzogenes fähes Heu von schöner Farbe und taubelieferer Ware angenommen. Sendungen oder Teile derselben, welche den Bedingungen nicht entsprechen, werden zurückgewiesen.
Schriftliche Angebote auf obige Lieferung sind bis längstens
Montag, 21. Oktbr. 1912, vormittags 11 Uhr,
verschlossen und mit der Aufschrift 'Heulieferung' versehen, bei unterzeichneter Stelle, Einlieferung zu, einzureichen, zu welchem Zeitpunkt auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt.
Die Angebote treten erst nach Ablauf von 10 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. Erfüllungsort ist Mannheim.
Die Rückversicherung der zur Lieferung verwendeten Heugruben erfolgt auf Wunsch und Gefahr des Lieferanten.
Mannheim, 14. Okt. 1912.
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen

zeigen hoch erfreut an.
Albert Wolf u. Frau
Paula geb. Nassau.
E 1, 3-4.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

- Geborene: September: 20. Schümann Philipp Müller e. S. Karl Georg. — 20. Rita Rudolf Treiber e. T. Helene Roth. — Oktober: 2. Karoline Friedr. Dörner e. T. Johanna Anna. — 3. Kaufmann Emil Winter e. T. Anna. — 4. Fritz Wilhelm, Fritz e. T. Maria Wilhelmine. — 5. Käfer Otto Walter e. T. Lina Paulina. — 6. Heidenreich Emil, Josef, Schneider e. T. Wilhelmine Maria. — 7. Schöler Karl, Wilhelm, Bauer e. T. Wilhelmine. — 8. Schöler Karl, Wilhelm, Bauer e. T. Maria Sofia. — 9. Schäfer Johann, Wilhelm, e. T. Wilhelmine, Karl. — 10. Schmidt, Wilhelm, König e. T. Karl Walter. — 11. Schmidt, Wilhelm, König e. T. Carlina Emma. — 12. Müller, Carl, König e. T. Carlina Emma. — 13. Müller, Carl, König e. T. Carlina Emma. — 14. Müller, Carl, König e. T. Carlina Emma.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Einladung zur dreizehntägigen ordentlichen Generalversammlung der Mannheimer Versicherungsgesellschaft

- 1. Vorlage der Bilanz per 30. Juni 1912.
2. Bericht des Vorstandes.
3. Bericht des Aufsichtsrates und der Rechnungsrevisoren.

Waden i. bod. Edenwald. Jagd-Berpachtung.

am Dienstag, 19. Okt. 1912, vormittags 10 Uhr, wird im Hofe Gemeindegeld mit beiläufig 904 ha auf weitere sechs Jahre vom 1. Februar 1913 an verpachtet.
Bemerkenswert ist der Bestand von 27170 Schmalen. Der Bestand des Jagdpachtvertrages liegt zur Einsicht auf.
Waden, 15. Oktbr. 1912.
Gemeindevorstand:
Burlardt, Einr.

Springlebensfrische holl. Schellfische

heute eintreffend empfiehlt
Jacob Harter
M 4, 22 Hoffleit, Tel. 697.

Vergebung von Grundstücken

Nr. 21024
Für die neu zu erricht. Kleingartengebiete II B Schwebelstraße u. IV B Redarstraße sollen ca. 4670 qm in Waldgrundstücken, ein- oder mehrgliedrig, mit oder ohne Bebauung, zur Versteigerung der Gemeinde, im öffentlichen Aufsteig, vergeben werden.
Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Standesamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Pfandbetrag, können von dort bezogen werden.
Angebote sind portofrei verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, längstens bis zum
Montag, 4. Nov. 1912, vormittags 11 Uhr
beim Standesamt einzureichen, wozu die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.
Nach Eröffnung d. Verdingungsbedingungen eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.
Mannheim, 11. Okt. 1912.
Städtisches Standesamt
Steinfertig.

Verdingungsunterlagen

Montag, 21. Okt. 1912, vormittags 10 Uhr
versteigern wir im hies. Schlacht- und Metzgerei-Block 10 c 1 ausgemauerte
schwere Arbeitspferde
öffentlich an den Meistbietenden gegen bare Zahlung.
Mannheim, 8. Okt. 1912.
Städt. Fuhrverwaltung
Krebs.

Zwangsversteigerung

Freitag, 18. Okt. 1912, nachm. 2 Uhr
werde ich im Grundbesitz 4 0 3 hier gegen bare Zahlung 1. Hypothekensumme öffentlich versteigern:
1. Schreibröhre,
2. Möbel und sonstiges.
Daranach anschließend am Standort:
ein großes Warenregal.
Mannheim, 17. Okt. 1912.
Wöber,
Gerichtsvollzieher.

Jagd-Berpachtung.

Am Dienstag, 12. November d. J., nachmittags 3 Uhr, wird im Wohnzimmer das Jagd- und Fanger-Gewandlung (Ausschlag) ca. 212 ha) auf weitere 6 Jahre vom 2. Februar 1913 bis dahin 1918 öffentlich verpachtet.
Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitz eines Jagdpasses befinden, oder den Nachweis erbringen, daß ein Nebenbesitzer gegen die Erteilung eines Jagdpasses nicht einzuwenden ist.
Die Verdingungsunterlagen sind bei den Meistbietenden einzusehen.
Schwabensheim, den 11. Oktober 1912.
Verwaltungsrat:
Joh. Haag,
Vorsitzender.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe ich mein Warenlager, bestehend aus
Colonialwaren, Delikatessen, Spirituosen, Cigarren, Cigaretten, Tabake usw.
vollständig aus und gewähre einen Rabatt von 15 bis 25%. Der Ausverkauf findet im Hinterhaus U 1, 13 statt. Billige Bezugsquelle für Groß-Consumenten.
Carl Fr. Bauer
U 1, 13 Breitestraße U 1, 13
Telephon 1377.

Billiger als Fleisch

von hohem natürlichen Nährwert
sind Steinmetz-Brote
aus Mehl nach eigenem Verfahren hergestellt, in welchen alle verwertbaren Nährstoffe des Getreides enthalten sind.
Neu eingeführt 9438
Badenia-Brot mit Marke
reine Roggen vorzüglich im Geschmack ausgiebig im Gebrauch
in langen und runden Laiben
Überall erhältlich. 48 u. 24 Pfa.
Steinmetz G. m. b. H.
Tel. 2875. Mühle u. Brotfabrik. Tel. 2875.

Seefische.

Cochen eingetroffen: 47700
Holl. Angelfischchen 41.38 Pf., 41.38 Pf.
la. Blütenweiger Coblian im Schnitt 28 Pf.
la. Blütenweiger Coblian im ganz. Fisch 25 Pf.
feinste Backfische 1 Pfund 18 Pf.
Fertige Majonnaisse per Glas 80 Pf.
Est. Majonnaisöl
offen und in Originalflaschen.
Johann Schreiber.

Stellen finden

Jüngerer, tüchtiger Buchhalter
per sofort gesucht. Es wolle sich nur solche melden, die an selbständig. Arbeiten gewöhnt sind und sich zur Verantwortung verstehen.
D. M. Gebel's Anstalt, an Jungbühlstraße, an Louis Landauer, G. 1

Möbl. Zimmer

Gutes möbl. Zimmer m. Verl. u. um 70-75 40095 C S. 47. 1 Tr.

Mittag- u. Abendtisch

E 2, 11 finden 1-2 fr. junge Leute bei deft. Familie gute Verh. 7271
E 7, 2 pl. ein anständ. junger Mann in Rot u. Logie gel. 7060

Reisender

gesucht, der Intelligenz befl. Selbiger findet bei bedeutender Firma der Bürobedarfbranche selbständige, gut bezahlte und vorzügliche Chancen bietende Position. Branchenkenntnis nicht unbedingt erforderlich. Gefällige Offerten unter V. 1139 an Gaaßenstein & Vogler A.-G., Mannheim. 9401

Bureau

2 Zimmer
mit Lagerraum als Büro sofort zu vermieten.
Näheres bei
Gebrüder Schwabenland
G 7, 28.
Telephon 1020.

Zu vermieten

2 Zimmer
mit Küche in ruhiger Lage per sofort zu vermieten.
Näheres bei
Gebrüder Schwabenland
G 7, 28.
Telephon 1020.





Extra-Angebot in

# Ulster Kostüme

## 18<sup>00</sup> 22<sup>00</sup> 29<sup>00</sup> 19<sup>50</sup> 29<sup>00</sup> 39<sup>00</sup>

marine, Cheviot und Stoffen engl. Art.

marine, Cheviot und Stoffen engl. Art.

Mit offenem und geschlossenem Revers zu tragen

# B. Kaufmann & Co.

P 1, 1.

Mannheim

Planken.

Spezialhaus I. Ranges für Damen- und Kinderkonfektion.

### Stimmen aus dem Publikum.

**Zur Balkonprämierung.**  
Einsender dieser Zeilen wohnt in der Mag-Josefstraße und ist Besitzer eines fast 3 Meter breiten Eisenbalkons. Als großer Blumenfreund hatte er seinen Balkon auf der oberen Einfassung ringsherum dicht mit hängenden rosa und schar-

den dunkelroten Geranien besetzt, außerdem waren in der Mitte und an den beiden Enden drei sehr schön gewachsene, besonders hervorragende Zugbäumchen placiert. Der Sockel sowie das Gerüst des Balkons waren mit Schlingbohnen etc. bepflanzt. Der Balkon, welcher zurzeit der Verschönerung der Prämierungskommission in schönster Blüte stand, wurde denn auch in Fremden- und

Bekanntentfressen, ebenfalls Blumenfreunde, als sehr schön bezeichnet und allseits wurde mit einer kleinen Prämierung gerechnet. Umso erstaunlicher waren die Gesichter, als die Prämierungsmitteilungen bekannt gegeben wurden und dieser Balkon nicht einmal die Würdigung einer Belobigung fand! Man sollte doch glauben, was Unparteiische eines Preises bewerten, das mühte

der verehrl. Prämierungskommission, doch wenigstens einer Belobigung wert sein. Ein besonderer Ansporn zur Schonung eines Balkons, um so der Verschönerung des Stadtbildes beizutragen, dürfte dies wohl nicht sein.

Ein Blumenfreund.

## Die Goldmühle.

Roman von Margarete Gehring.

(Nachdruck verboten.)

Als sie erwachte, sah sie sich verwundert um und mußte sich erst bestimmen, wo sie war. Die unnatürliche Stellung, in der sie gefesselt, hatte sie ganz steif gemacht, und sie verspürte Schmerzen in der Schulter und in der Hüfte. Die Stube war voll süßlichen Geruchs, da die Lampe am Ausgehen war. Sie mußte also lange gefesselt haben. Sie lauschte — alles war stumm, als ob sie im Grab läge, und — einen entsetzten Schrei ließ sie aus — sie hatte etwas eiskaltes in ihrer Hand! Die Ruhe war tot, und in ihrer Hand ruhte, vielleicht seit Stunden schon, die Hand der Toten! Die Ruhe war tot, und sie allein mit der Toten in dieser dunklen Lobreinigkeit! Ein entsetzliches Grauen erfaßte sie, und sie starrte der Toten ins fahle Antlitz mit den offenen Augen. Noch nie hatte sie eine Leiche gesehen; der Kubler der ersten Lieh ihr das Herz fast stillstehen vor Grauen. Sie dachte ein Tuch über das Antlitz der Toten. Wie weit mochte die Nacht herum sein? Sie dachte an die acht Stunden an, die acht Morgenstunden, denn abends konnte es nicht sein, da die Lampe am Ausgehen war. Sie machte sich beim Aufstehen der Uhr versehen haben. Draußen vor den Fenstern war es stockfinster.

Keinen Augenblick litt es sie mehr in der Stube, sie mußte hinaus und nach Hilfe hinaus ins Dorf, mochte der Schnee liegen, so tief er wollte. Ohne sich erst ein Tuch umzubinden, rannte sie hinaus und öffnete die Haustür — großer Gott, was war das? Sie konnte nicht hinaus, denn eine Schneemauer verließ die ganze Türöffnung. Entsetzt rannte sie zurück in die Stube und öffnete das Fenster — stockfinster war es draußen, und ihre Hand griff in den weichen Schnee.

Was war wie erbarret. Sie schloß das Fenster und sank auf einen Stuhl am Tische und starrte durch die offene Kammertür hinaus nach dem Bette der Toten, während die Lampe trüber und trüber brannte — sie war am Erlöschen, und kein Öl mehr im Hause, da sie abends noch den letzten Rest eingegossen hatte. Mit großen Augen blickte sie nach dem Heilandbilde, das gegenüber an der Wand hing. Es schien bei dem flackernden Licht der erlöschenden Lampe zu leben und sie anzublicken. Sie sprang auf und fiel vor dem Bilde auf die Knie und rief: „Hilf mir, lieber Heiland, in meiner Not und in ein Wunder, ich hab' sonst vor Angst und Not!“ Aber der Heiland half nicht, sondern eben, da sie ihre Bitte ausgesprochen hatte, verließ die Lampe, und sie war allein in dem stockfinstern Räume, allein mit der Toten.

Die Uhr schlug acht. Wie wunderbar klang es doch durch die finstere Stille! „Hilf!“ rief sie laut, „Hilf, ich bin verloren, wenn du net mein gedehlt! Hilf, Hilf, ach hilf mir! Hilf, so hilf doch und komm! Hilf, hilf mich net sterben im Schnee bei der Toten!“

Bitternd sah sie da in der ärmlichen Kammerdecke, in die sie sich geschleiert hatte, und hörte es oben auf dem Boden knochen und

rumoren — das unter der Schneelast nachgebende Schindeldach —, und auch sonst glaubte sie allerlei unheimliche Geräusche zu vernahmen und wagte sich nicht zu rühren. Laut klang das Toden des Uhrpendels durch die unheimliche Stille — wenigstens etwas lebendiges! Aber auch das wohlbekannte Geräusch klang heute ganz anders als sonst, und sie suchte schreckhaft zusammen, als das Uhrwerk zu schnarren begann und der Hammer niederfiel auf die Federspirale des Schlagwerks. Halb neun schon! Die Jährt vor der Toten raubte ihr alle Besinnung und hinderte jeden vernünftigen Gedanken, sonst hätte sie versucht, durch das geöffnete Fenster mit dem Besen, der doch zu finden sein mußte, eine Luke durch den Schnee zu stoßen, durch die das Licht vielleicht von oben hätte eindringen können. Wie gelähmt war sie an allen Gliedern, so ganz hatte das Entsetzen sich ihrer bemächtigt. Jammer war ihr, als käme die Ruhe mit ausbreitenden Armen auf sie zugeschwebt und verläufe dann plötzlich vor ihr. Die dicke, vom Geruch der ausgebrannten Lampe erfüllte Luft benehm ihr fast den Odem, und sie dachte in wahrer Todesangst: „Christen muß ich, wenn es lang' dauert, es' Diffe kommt.“

Da regte sich was in der Kammer, vielleicht eine Maus. „Die Mähme!“ schob es ihr durch den Kopf, und mit gelbem Schweiß sprang sie auf und eilte hinaus in den Hausflur, die Lampe vom Tische stohend und am Türpfosten sich die Schulter wund stoßend. Schauernd lauerte sie sich in die Ecke unter der Bodentreppe auf die kalten Steinfliesen — lieber frieren, als drinnen bei der Toten sein! Sie wußte nicht, wie lange sie so zitternd vor Furcht und Kälte in dem dunklen, eiskalten Flur gefesselt hatte, ob eine Minute oder eine Stunde, da schlug ein wohlbekanntes Laut an ihr Ohr — die Hiere im Stalle, die lautwedend ihr Morgenfutter begehrte. „Großer Gott, hab' Dank!“ rief sie, „ich bin net allein!“ und wollte aufspringen und in den Stall eilen. Aber die Hiere waren ihr eingekerkert und die Knie vom Froste steif geworden, und halb kriechend mußte sie sich zur Tür hinbewegen und an derselben emporrichten. Kaum daß sie auf den Rücken stehen konnte, und die rabenschwarze, undurchdringliche Finsternis! Kaum war sie in den Stall eingetreten, da sank sie weinend neben der Hiere auf die trockene Streu nieder, die sie ihr gestern am Abend noch bereitet hatte. Sie fakte das Tier um den Hals — o wie warm sie war, das lebendige Tier! Da wurde es Nacht um ihre Sinne.

### Hinsetzendes Kapitel.

In der Mühle war auch kein Weihnachen gefeiert worden. Daniels Groß hatten sie mit frühen Dämmenweiden bedeckt, im Hause brannte kein Lichterbaum. Das Gesinde hatte in der großen Stube und kaußte auf den draußen tobenden Schneesturm.

Florian war gegen Abend vor die Tür gegangen aber wieder umgekehrt, denn außer vor dem Mühlentor lagerte eine meterhohe Schneemauer. Er kam wieder hinein in die Stube, mit besorgter Miene, denn er dachte mit Schrecken an Eva. „Wenn das in der Nacht so fortwähret!“ lautete er eintretend, „so kann morgen früh überhaupt kein Mensch vor die Tür. Seit vielen Jahren hab' ich so ein Wetter net erlebt.“

„Hilf' bean gar so arg?“ fragte der Vater und trat ans ge-

frorene Fenster, das den ganzen Tag über nicht abgetaut war. „Gib acht, Vater, morgen kann kein Mensch in die Kirche, und der Schule muß die ganze Gemeinde ausbleiben zum Schulfest. Ich glaub', der Schnee liegt auf der Straße, wo es net geweht hat, schon jetzt über einen halben Meter hoch.“

Alle gingen früh zu Bett, nur Florian nicht. Mit schwerer Sorge dachte er immer wieder an Eva. Er zog die langen Wollensiefeln an und ging noch einmal hinaus und versuchte durchzudringen, aber er sah bald die Fruchtlosigkeit seiner Bemühungen ein. „Das arme Mädel!“ dachte er; „was mag die für eine Angst und Not ausstehen, so ganz allein mit der kranken Frau! Ich muß aufsehen, daß ich morgen hinaufkomme, wozu kosten was es will.“ Er fand keine Ruhe; immer wieder peinigte ihn der Gedanke an die Gefahr und Not, in der sie oben auf dem Berge sich befanden mußte. „Wie mag der Sturm erst da oben auf der letzten Höhe haufen“, dachte er, „wo's unten im Tale schon so gefährlich ist!“ Er legte noch einige kräftige Buchenscheite in den Ofen und setzte sich mit der brennenden Pfeife in die Sofale. Mehr als einmal nickte er ein und ließ die Pfeife aus dem Munde fallen. So oft er erwachte, ging er hinaus und sah nach dem Wetter. Der Schnee wuchs und wuchs, und je mehr er wuchs, desto größer wurde seine Unruhe. Aber die Natur forderte schließlich doch ihr Recht, und er schlief auf dem Sofa ein. Als der Morgen graute, erwachte er frohlockend und hörte das Gesinde bereits auf dem Hofe schanzeln. Er sprang auf und sah zum Fenster hinaus, das fest eingefroren war, so daß er es mit Gewalt aufzubrechen mußte — eine ganze Ladung weicher Schnee fiel herein auf den Fensterrahmen. Der Sturm hatte sich gelent, aber es schneite noch so dicht, daß er kaum die Scheuer am Ende des Hofes erkennen konnte.

Da trat auch schon der Vater zur Tür herein. „Du, Flori,“ sagte er, „ich hab' die ganze Nacht kein Auge zutun können vor Sorgen um die Eva. Wenn der nur net das morsche Dach über dem Kopfe zusammenstürzt ist unter der Schneelast! Ein Wunder wär's net. Wir müssen öftlich alle an die Arbeit gehen, wenigstens wir beiden und der Martin, und aufsehen, daß wir ein notdürftige Bahn nach dem Dorfe schaffen. Schneiß genau wirb's kosten. Vielleicht ist's auch gut, wenn wir mal nach unten da oben sehen. Im Notfall muß der Schulze Rat schaffen und Wea und Stig frei machen lassen, daß man hinauf kann.“

(Fortsetzung folgt.)



**Mannheimer Eigenhaus**  
erbaut 1908  
**Landhäuser und Villen**  
in allen Stadtteilen.  
Günstige Bedingungen. — Finanzierung durch die Gesellschaft. — Solideste Bauweise unter weitestgehender Garantie und Auszahlung. — Jeder Nachforderung.  
**Bureau P 4, 15** Strohmart  
Teleph. 1749





### Mannh. Ruderverein „Amicitia“.

Unsere Mitglieder zur Nachricht, dass die Pläne zu unserem neuen Boothaus heute und morgen jeweils von 12 bis 4 Uhr im Casino zur Ansicht aufgelegt sind.

Der Vorstand.

### Grand- und Hausbesitzer-Verein Mannheim e. V.

Freitag, 18. Oktober 1912, abends 9 Uhr findet im oberen Saale des Bellevue-Kellers (N 7, 8) eine

#### Mitglieder - Versammlung

Rat mit folgender Tages-Ordnung:

1. Berichte über den internationalen Hausbesitzer-Kongress und den deutschen Zentralverbandstag in Berlin sowie den badischen Verbandstag in Baden-Baden.
2. Die Beschaffung zweier Doppelbetten.
3. Verschiedene Mitteilungen.
4. Wünsche und Anträge.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder höflich ein.  
Der Vorstand.

## CASINO

Vorbereitungen zu unserem **Herren-Ausflug** sind heute abzugeben.  
Der Vorstand.



### Ski-Club Mannheim-Ludwigshafen

(Vereinsgruppe des Ski-Club Schwarzwald)  
Zu der am Montag, 4. Nov. d. J., abends 9 Uhr, im Hotel National (Nebenzimmer) in Mannheim stattfindenden

### Ordentlichen General-Versammlung

werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.  
Tages-Ordnung:  
1. Geschäftsbericht, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Verschiedenes. Gäste und Freunde des Wintersports sind willkommen.  
Mit Ski-Hall!  
Der Vorsitzende.

### Restaurant Redarjoch.

Telephon 1920. Stadtsprache gratis. Bringe mein bürgerliches Restaurant in empfehlende Erinnerung. Jeden Donnerstag **Doppel-Schlachtfest**. Abonnenten zum Mittag- u. Abendessen werden nach angenommen. Prima Preis-Bier. Es ladet ein Der Besitzer: Heinrich Bernd.

### Frachtbriefe

aller Art stets vorrätig in der Dr.-H. Hans'chen Buchdruckerei

### D. FRENZ

Annoncen-Expedition  
Mannheim, 2. u. 28. Planken.  
Telephon 97.

### Guter Korrespondent

in engl. u. franz. u. etc. Ital. und Deutsch. Offert. unt. Nr. 2747 a. D. Frenz, Mannheim. 27261

### Ankauf

Zu kaufen gesucht, in geräumigen, aber unterhalt. Gebäude. Höhe ca. 150 m. Offerten unter A. Z. 25149 a. d. Exped. ds. Bl.

### Wendeltreppe

Zu kaufen gesucht, in geräumigen, aber unterhalt. Gebäude. Höhe ca. 150 m. Offerten unter A. Z. 25149 a. d. Exped. ds. Bl.

### Cigarengeschäft

oder ähnliches zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 2749 an D. Frenz, Mannheim. 27266

### Heirat

Best. Beamten u. Kaufleuten in guter Einkunft ist beste Gelegenheit gebot. m. jungen vermögenden Damen, sowie jg. Wimen zu verheiraten durch Frau Richter, Ludwigshafen Gartenstr. 30 II. im

### Zu verkaufen

Bücherst. Bürostuhl, wenig geb. preiswert 2. oder 3. etz. J. G. 8 II. Oettermann. 7973

<b>Natürliche Kurwässer</b> gegen Blutarmlüsten, Heiserkeit, Blasenleiden	<b>Heilwässer</b> Darm-Harn-Herzleiden, Leber-Lungen-Magenleiden	<b>Tafelwässer</b> Verdauungsstörungen, Verstopfung, Zuckerkrankheit, Frauenleiden etc.
Promptu billigt in Frischester-Füllungsliefert.	Peter Rixius - Kgl. Bayer. Hoflieferant, Mineralwässer - Spezialhandlung	Ludwigshafen a. Rh. Telefon N 28 u. 45 sowie Apotheken, Drogerien u. Kolonialwarengesch.

## Nationalliberale Partei Mannheim.

Unsere Mitglieder und Freunde mit ihren Damen laden wir hierdurch zu der am Dienstag, den 22. d. M., abends im „Friedrichs-park“ stattfindenden

## Jubiläums-Feier

zu Ehren der Herren Stadtrat Ernst Vassermann, M. d. N., Stadtv. Gustav Mayer-Dinkel und Stadtv. Kommerzienrat Zeiler höflichst ein. Die drei genannten Herren bilden an diesem Tage auf eine 25jährige Zugehörigkeit zum Mannheimer Bürgerausschuß zurück.

Der Festabend beginnt mit einem gemeinsamen Essen (trodenes Gebäck 1,50 Mk., kein Weinzwang) pünktlich um 8 Uhr. Um 9 Uhr beginnt ein

## allgemeines Bankett

Mitwirkende: Mannheimer Liedertafel, Frä. Greta Wallejer (Sopran), Herr Stadtrat Groß (Bariton), Herr Eisinger (Tenor), Herr Hofschauspieler Alexander Kökert, Musik der Grenadier-Kapelle. — Festreden.

Diejenigen, die sich an dem vorhergehenden Abendessen beteiligen wollen, sich aber noch nicht schriftlich angemeldet haben, wollen ihre Anmeldung baldmöglichst an eine der folgenden Stellen bewirken:

- ParteiSekretär Wittig, C 3, 21/22, Fernspr. 7099,
- Oberreallehrer Reimmuth, S 6, 21, „ 2612,
- Restaurateur Geßner (Friedrichsplatz) „ 400,
- Geschäftsstelle des „Mannheimer General-Anzeigers“ Fernspr. 218 u. 1449.

Der Festausschuß. Der Vorstand.

Ich offeriere solange Vorrat reicht:  
**Ia. Speise-Kartoffel** per Ctr. Mk. 2.55 ab meinem Lager G 7, 18  
**Schöne Bananen** per Pfund 25 Pfg. in meinen sämtlichen Verkaufsstellen.  
**SCHARFF**  
Telephon 1658. Telephon 6525.

### Schuhmacherwerkstatt

Maschine, Lederwaage, Tisch, Leisten u. s. w. sehr billig zu verkaufen. 27265  
Gontardplatz 4.

### Gut möblierte 2 Zimmerwohnung

(Wohn- und Schlafzimmer) in ruhigem Hause gesucht. Oststadt bevorzugt. Off. mit Preisangabe unt. No. 27208 an die Expedition.

### Zu vermieten

H 7, 32, 3. etz. Mannh. Nähe d. i. v. Rab. 2. 24. 7967

### Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten, unseres Vaters, Bruders, Schwagers und Grossvaters, Herrn  
**Georg Steinbrenner, Privatier**  
sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. 27195  
Mannheim-Dortmund, den 16. Oktober 1912.  
(E. S. 18. 11).  
Familie Steinbrenner.

Gestern mittag 4 Uhr entschlief sanft unser guter, treubesorgter Gatte und Vater  
**Johann Zepf**  
Professor an der Gr. Oberrealschule.  
Mannheim, den 17. Oktober 1912.  
Friedrichsring 48.  
In tiefer Trauer:  
**Elisabet Zepf geb. Hirtler, Otto Zepf, Max Zepf.**  
Die Beerdigung findet Freitag, 18. Oktober nachmittags 1/4 Uhr statt. 27196

### Statt besonderer Anzeige.

Nach einem aufopfernden Leben, entschlief sanft meine liebe herzensgute Tochter, unsere unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante  
**Emilie Jelmoli geb. Brunken**  
im Alter von 46 Jahren. 27203  
Die tieftrauernden Hinterbliebenen  
Heidelberg, Nervi, Genua-Rapallo, Florenz, den 16. Oktober 1912.  
Die Ueberführung der Leiche erfolgt nach dem Erbgebirnis auf dem Friedhof von Bromerhaven.

### Stellen finden

Ordnung. Pfälzer Weinhandlung mit eigen. Weinlocht für Mannheim und Umgebung possenden  
**Vertreter.**  
Offerten unter Nr. 75436 an die Exp. ds. Bl.  
**Rohlen.**  
Jüngerer, tüchtiger Buchhalter zum baldigen Eintritt gesucht.  
Offerten unt. Nr. 75448 an die Exp. ds. Bl.

### Näherin

zum Abändern, für unsere Damenkonfektionsabteilung sofort gesucht. 75432  
Gebrüder **Rothschild**

### Jede Dame sollte es wissen.

dah alte Güte in meinem Geschäft elegant, reich und billig modernisiert werden. Auch mit neuer Ware werden Sie bei mir ladellos bedient. 29172  
G. Weidinger, Langstraße 20, 1 Tr.

### Vereinsnachrichten.

\* Der Werkmeister-Vereinsverein Mannheim 1 beginnt am 12. ds. Mts. sein jubelndes 25. Gilt. 10 u. 9 Uhr in den Kollertiden. Nach einleitenden Ansprachen der Kapelle Petermann wird der erste Vortrag, Herr J. Seifler, in seiner Ansprache auf die Wohlthätigkeitsleistungen des 5000 Mitglieder zählenden Verbandes hin, um mit dem Appell zum Beitritt an die dem Verbande noch fernstehenden Kollegen zu schließen. In die Durchführung des Programms teilten sich der Mannheimer Männer-Verein, die Sängerin, der unter der trefflichen Leitung seines Dirigenten, Herrn Hauptlehrer J. Walf, eine prächtige Chöre und eine Jugend der dankbaren Jubelstimmungen zu Werke brachten. Die Herren C. Wallhöfer u. A. Müller brachten 3 Violin- bzw. 2 Violoncelli zu Gehör. Die Heuleitung am Violoncello hatte in Lebenswärtiger Stelle Herr Musikdirektor A. Guggenbühl übernommen. Die Solisten mußten sich zu Zugaben verstehen. Als vorzähliger Vortragsmeister produzierte sich Herr Waldeder. Ein sehr hübscher Schluß.

\* Der 2. Vortragsabend des Vereins für Volkshilfe, Mannheim-Redaran, findet am Donnerstag, 17. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Saale des „Badischen Hofes“ statt. Herr Hauptlehrer Ludwig Gasse aus Mannheim-Vindobol wird sprechen über: „Ein Versuch in der Kinderhelfer-Vereinswelt“. Der Vortragende, dem als Redner auf demselben und naturgemäßem Gebiete auch ein guter Redner vorausgesetzt, wird neben einer großen Anzahl Vorträge auch noch lebende Exempeln zur Erläuterung vorführen. Freunde und Gönner werden auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht und freundlichst eingeladen.

\* Vortrag. Ueber das Thema: „Die Handlungsgeschichten“ spricht Herr Rechtsanwält Dr. J. Loeb-Mannheim am Donnerstag abends 9 Uhr im Friedrichshof, 1. 15, 15, im Kreisverein Mannheim im Verbindungsbau der Deutschen Handlungsgesellschaft zu Vortrag. Mitglieder und Interessenten seien nochmals darauf aufmerksam gemacht.

### Gerichtszeitung.

Mannheim, 15. Okt. Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Kurzmann.  
Die 22 Jahre alte Arbeiterin Anna F. brachte es nicht über sich, ihre diebstahlichen Finger zu zügeln. Sie behielt sowohl eine Frau Kochbauer, bei der sie wohnte, als Frau Rosa Schmide, bei der sie in Arbeit stand. Meistens handelte es sich um Schmuckgegenstände, die ihr in die Augen fielen. Man erkannte auf 4 Monate Gefängnis. Die 21 Jahre alte Prostituierte Katharina Webersold aus Gausstadt hat in der Gutmannstraße einer anderen Prostituierten zwei Unterhosen entwendet. Das Urteil lautet auf vier Monate Gefängnis.  
Eine fünfköpfige Diebesgesellschaft, bestehend aus richtigen fogen. „Wäschern“, rückt auf der Kallgebant nebeneinander. Der Anführer der Bande war der 17jährige Schlosser Paul Belg, Mitglieder der Tagelöhner Eduard Zimmer-

mann, der Schlosser Gustav Altenbach, der Händler Eduard Gahmann und der Wirtner Johann Gräß. Zu der Zeit vom März bis August d. J. verübten die Gesellen hier und in der Umgegend eine ganze Menge von Diebstählen, besonders Einbrüche in Zigarren- und dergleichen Geschäfte, deren Kassen sie nachts in die Höhe schoben, um dann die Fenster zu zerbrechen. Auch die Volkshilfe trauten sie heim und gaben sich, freilich vergeblich, Mühe, den Kassenhüter zu erschrecken. Bei einem der 22 Fälle, welche die Anklage aufzählt, fielen ihnen 200 Mark Bargeld und Schmutz im Werte von 70 Mark in die Hände. Womöglich arbeiteten die Abenteurer getrennt und dadurch trat es sich in einem Falle, daß die beiden Abteilungen unvermutet in das gleiche Haus eintraten und sich plötzlich gegenüberstanden. Als Belg und Zimmermann eines Tages im Handbade ein gekohlendes Bad versetzten, nahmen sich zwei Schützlinge ihrer an und stellten sie ein. Belg wurde als der trotz seiner Jugend Schlimmste der Bande zu einem Jahr sechs Monaten, Zimmermann zu einem Jahr, Altenbach zu acht Monaten, Gahmann und Gräß zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt.  
Ob! tief der Obergemeister Karl Lauer in Ludenburg, als am 6. Juli d. J. vor dem Ratshaus in Ludenburg, wo um diese Zeit viel Volk versammelt war, sein alter Feind und Konkurr-

rent, der Obergemeister Friedrich Engelhardt, mit dem Rade daherkam und ihn im verkehrend anrannte. Obol rief Lauer und warf Engelhardt samt dem Rade um. Engelhardt stand auf, ergriff sein Rad und hieb damit auf Lauer ein; dann floh das Rad zur Seite, die beiden grimmigen Widersacher packten sich und kamen zu Fall. Bald war der eine, bald der andere oben und paulte auf sein Gegner ein, so daß das Publikum vor Verwunderung lachte. Ein paar durchfahrende Mannheimer Radfahrer suchten die beiden zu trennen, das gelang aber erst der Polizei, doch soll Engelhardt den Lauer noch in dessen Haus verfolgt haben. Vom Schöffengericht ist Engelhardt, der als Sklave seines bittigen Temperaments schon oft mit dem Gerichte zu tun hatte, zu 1 Monat 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Auf seine Berufung wurde die Strafe heute in 200 Mk. an Geld umgewandelt. Verteidiger: Rechtsanwält Dr. Oberstheim.  
Karlruhe, 15. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 57 Jahre alten Schuhmacher Karl Schindler aus Straßburg, der am 4. Juli hier im Hofe eines Hauses in der Lugartenstraße nach kurzem Wortwechsel den Waffeur Franz Kerlinger aus Offenburg mit einer Schustermeise erschossen hatte, wegen Totschlags unter Annahme mildernder Umstände zu 3 Jahren Gefängnis.

**Verkauf**

**Zwiebel**  
gesunde Lagerware, 1/2 Ztr. 1.25 frei Haus, 3/4 Ztr. billiger. Postfrei genügt. Rothweiler, Nr. 1, 9. 75406

**Apfelwein**  
das Feinste u. Halbbeste, unbedingt echt und hübsch, 1. 2.50 u. 3.50 Pf. lausfrachtfrei benannt. Grosskellerei H. H. 2. Heppenheim B. 1912

**Frische 75409 Süßrahm-Butter**  
vom Hof Nr. 1.35. Wieberverkäufer billiger.

**Eiergroßhandel**  
G 2, 3 am Markt.

**Büro-Möbel**  
Diplomaten-Schreibtische  
Kollalonsleptie  
Registrator - Schränke  
Schreibmaschinenische  
Größte Auswahl.  
Billigste Preise.

**Valentin Fahlbusch.**  
im Rathaus.  
Spiegelstr. 20. 1912.  
66. - Preis. D. 100.  
Nr. 46. - B. 1. 2. 11. 75384

**Gebrauchte Dejen u. Herde**  
billig abzugeben. 75299  
Q 2, 4.

**Günstige Gelegenheit für Kolporteurs und Wieberverkäufer.**  
Größere Partie Kunstblätter u. Bilder, darunter Landschaften, Tier- und Jagdbilder, Kreuzige unter Glasglobe, Bilderrahmen, Leisten u. Bilderrahmen, geschliffene Regulator, Tafeluhren, Wecker und Standuhren, werb. einzeln oder partiellweise einzeln billig abzugeben. 7177  
Näheres Nr. 1, 2 Laden.

**Speise-Kartoffeln**  
geschliffene Industrie, feinste Tafelkartoffeln, die für die Zeit nächst Jahr mit feinst. Weismehl hält. 2.50 per Ztr. franco Keller, fuhrerweisefähiger Brauer werden auf dem Hauptmarkt an meinem Blumenstand in der Breite Straße abzugeben. 75402  
Schwaller, Hofen Hof Lodenburg.

**Erstklassiges**  
neues Schlafzimmer, eichen mit Spiegel unter Garantie billig.  
Willy Frey  
nur U 4, 7. 1912

**Gebrüder Reis**  
Hof-Möbelfabrik Mannheim  
Fabrik für Innenausbau und Wohnungs-Einrichtungen.  
Grosse Ausstellung kompletter Musterzimmer von einfacher bis reichster Ausführung.  
Verkaufshäuser: M 1, 4, nächst dem Kaufhaus, S 2, 22, nächst dem Marktplatz.  
Fabrik: Kepplerstrasse 17/19. 26815

**Uhr früh**  
*Eine Tasse Van Houten*  
Van Houten Cacao zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma u. wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft u. ohne schädlichen Einfluss auf die Nerven. Stets in geschloss. Böchsen, niemals lose zu haben. Nur eine Qualität, die bestel!

**20 Stück Kassenjhrante**  
moderne Bauart, erstklass. Fabrikate, wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren Preis vorab abzugeben. Offert. unter Nr. 75388 an die Exped.

**Schn. Kassenjhrante**  
6 Stücke in schön. 2 Jahrs. Best. Preis 2.50. 75328

**Für Studenten!**  
Bücher (Koch- und Rechenbücher) zu d. 7535  
Näb. Jungendstr. 4, IV.

**Liegenschaften Haus**  
mit 100 qm groß. Hinterplatz und 2 Giebelreihen in guter Vertheilung billig zu verkaufen. Doppelte oder drittel weite in Lohsburg. Offerten u. P. 7180 erbeten an die Exped. 66. 91.

**Billa**  
in der besten Lage, Nähe des Schlosses, mit groß. Lagerräumen ausgestattet. Räumern und großem Garten preiswert zu verkaufen. 75140  
Gebr. Simon,  
C 4, 9b.  
Telephon Nr. 1232  
n. 1579.

**Bureau**  
F 5, 1  
3 Treppen, 2 Zimmer mit Kachel, ohne Küche, als Bureau oder Wohnung sofort zu vermieten.  
Näheres bei Architekt Albert Heiler, A 2, 5. Telephon 348. 37844

**Wirtschaften**  
kleineres Hotel, Restaurant oder Café  
in guter Lage Mannheims von tüchtigen Wirtschaftern zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten mit 7534 an die Expedition 66. 91.

**Restaur. J. Friedrichshaus**  
unter den Arkaden mit neu erricht. Kellern und Lebenszimmer sofort zu vermieten. 40093

**Größere Wirtschaft**  
mit Gastwirtschaftsbetrieb auf 1. Januar 1913 zu übergeben. Tüchtige Wirtschafter zu vermieten. Näb. bei der Mannheimer Aktienbrauerei Löwenfeller, B 6, 15. 75162

**Bureau**  
F 5, 1  
3 Treppen, 2 Zimmer mit Kachel, ohne Küche, als Bureau oder Wohnung sofort zu vermieten.  
Näheres bei Architekt Albert Heiler, A 2, 5. Telephon 348. 37844

**Bureau**  
L 14, 9  
1. Bureau u. Lager u. Souterrain zu verm. 75149

**Ans dem Großherzogtum.**  
Baden-Baden, 13. Okt. Von der Strafkammer Karlsruhe wurde bekanntlich der Schlossermeister Gustav Damm hierseits am 22. August wegen Untreue und Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr mit 3 Monaten verurteilt, weil er von den Geldern der hiesigen Meister-Krankenkasse und Sterbekasse, deren Vorsitzender er war, 26 500 M. unterschlagen hatte. Von der unterschlagenen Summe wurde zwar ein Teil zurückerstattet, inwiefern aber erleidet die Kasse noch einen Verlust von 14 000 M. Bald nach Bekanntwerden der Unterschlagungen fand eine ziemlich erregt verlaufene Versammlung der Kassensmitglieder statt, in welcher es an Vorwürfen gegen den Gesamtvorstand wegen mangelnder Kontrolle nicht fehlte, und in der eine Kommission zur Prüfung der ganzen Angelegenheit gewählt wurde, die zugleich auch Vorschläge über den weiteren Betrieb der Kasse machen sollte. Heute nachmittag fand man abends eine Mitgliederversammlung statt, welche den Bericht der Kommission entgegennahm. Die Debatten waren außerordentlich erregt und nahmen oft einen persönlichen Charakter an. Die Kommission war zu dem Antrag gelangt, der Gesamtvorstand solle von den unterschlagenen Geldern 5000 M. ersetzen, da er bezüglich der Kontrolle seine Pflicht nicht getan

habe; im Beigerungsfalle solle er im Klagewege zum Ersatz des gesamten Verlustes angehalten werden. Der Vorstand zog sich zu einer kurzen Beratung zurück und beschloß, von seinem Amte zurückzutreten, gleichzeitig verließ er den Saal. Die Versammlung beschloß daraufhin, die hiesige Kasse solle sich der Landesverbandskasse anschließen, im übrigen aber die Angelegenheit dem Bezirksamt zu übergeben, um auf diesem Wege feststellen zu lassen, ob die Vorstandsmittel zum Ersatz der unterschlagenen Summe verpflichtet sind.  
Pforzheim, 15. Okt. In Dietlingen brannte gestern früh das am Markt bei der Kirche gelegene große Gasthaus „Röhle“ vollständig ab.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**  
Lambertheim, 14. Okt. Sein 15. Jahresfest feierte gestern der hiesige Gv. Jünglingsverein und Jugendvereinigung unter recht lebhafter Beteiligung der Gemeinde. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Festgottesdienst am Vormittag, wobei Herr Warrer Bage (Offenbach) die Festpredigt hielt; auch der Posaunen- und Kirchenchor wirkte dabei mit. Um 11 Uhr setzte sich ein Festzug durch die Dorfstraßen nach dem

Sportplatz des Jünglingsvereins in Bewegung, an dem sich auch die von auswärtig erschienenen Jünglingsvereine beteiligten. Auf dem Sportplatz wurden Fuß- und Faustballspiele veranstaltet, wozu sich eine recht zahlreiche Zuschauermenge eingefunden hatte. Von 4 Uhr ab fand eine Radversammlung im dichtbesetzten Saal des Gasthauses „zur Röhle“ statt. Dabei hielt Herr Warrer R. o. s. hier, der Leiter des Vereins, die Begrüßungsansprache. Herr Warrer Goethe (Wörthstadt) gab sodann in einem recht anschaulichen und humorvollen Vortrag ein Spiegelbild des Lebens eines Jünglings. Von den Mitgliedern des Vereins wurde sodann das Märchen „Carmilhou“ gegeben. Der Ortsgewerbeverein hielt gestern im Gasthaus Schmauer seine diesjährige Generalversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende des Vereins, Herr Wildhauer Steinbach. Für die Sonntagsschule wurde wegen Inanspruchnahme des jetzigen Zeichenlehrers im alten Schulhaus ein Zeichenaal im Gasthaus „zum Schwanen“ gemietet werden, wofür 200 M. für Miete aufzubringen sind. Für den Gesellenprüfungs-Ausschuss wurden die Herren Zimmermeister Franz und Bäckermeister Joh. Kal. Steffan bestimmt, die der Handwerkskammer in Vorschlag

gebracht werden. Der Kassenbericht wurde von dem Rechner, Herrn Gunkel, erläutert. Die Einnahmen betragen 1000.35 M., die Ausgaben 896.18 M., so daß ein Kassenbestand von 104.17 M. verbleibt, der zurückerstattet wird, um später für Ausstattung des neuen Reidenhals in dem zu erbauenden Schulhaus verwendet zu werden. Im Laufe des Winters soll ein Vortrag gehalten werden. Es ist weiter beabsichtigt, im kommenden Frühjahr eine Besichtigung des historischen Museums der Pfalz in Speyer zu veranstalten; den Schülern der Sonntagsschule soll dabei freie Fahrt und freier Eintritt erwirkt werden. — Am letzten Samstagabend wurde hier auf Einladung des Bürgermeisters eine Ortsgruppe des 1. Hessischen Polizei- und Schutzverbandes (Sib. Offenbach a. M.) mit 15 Mitgliedern gegründet. Als erster Vorsitzender wurde Herr Bürgermeister Wörthmann, als zweiter Vorsitzender Herr Tietzschke und als Schriftführer Herr Bürgermeistereiassistent Hofmann gewählt. — Der Amtsrichter Reich hier, ist mit Wirkung vom 16. Oktober an das Großh. Amtsgericht Wörthstadt versetzt und an seiner Stelle Amtsrichter W. r. a. aus Kochen, zurzeit in Lich, zum Amtsrichter beim hiesigen Amtsgericht ernannt worden.

**Wotan**  
mit gezogenem Leuchtdraht  
Spart Geld  
Für jeden Haushalt  
Erhältlich bei den Techn. Büros der Siemens-Schuckertwerke. 18081

**H. Jander**  
P 2, 14 Pflanzen P 2, 14  
gegenüber der Hauptpost.  
GUMMI STEMPEL  
GRAVIR-ANSTALT  
A. JANDER  
Stempelständer  
für 4, 6, 8, 10 und 16 Stempel  
bestellb. 205/10/5

**Die grosse MODE**  
Echte Straußfedern  
40x12 cm Nr. 1.50  
40x12 cm Nr. 2.00  
40x12 cm Nr. 3.00  
40x12 cm Nr. 4.00  
40x12 cm Nr. 5.00  
40x12 cm Nr. 6.00  
40x12 cm Nr. 7.00  
40x12 cm Nr. 8.00  
40x12 cm Nr. 9.00  
40x12 cm Nr. 10.00  
40x12 cm Nr. 11.00  
40x12 cm Nr. 12.00  
40x12 cm Nr. 13.00  
40x12 cm Nr. 14.00  
40x12 cm Nr. 15.00  
40x12 cm Nr. 16.00  
40x12 cm Nr. 17.00  
40x12 cm Nr. 18.00  
40x12 cm Nr. 19.00  
40x12 cm Nr. 20.00  
40x12 cm Nr. 21.00  
40x12 cm Nr. 22.00  
40x12 cm Nr. 23.00  
40x12 cm Nr. 24.00  
40x12 cm Nr. 25.00  
40x12 cm Nr. 26.00  
40x12 cm Nr. 27.00  
40x12 cm Nr. 28.00  
40x12 cm Nr. 29.00  
40x12 cm Nr. 30.00  
40x12 cm Nr. 31.00  
40x12 cm Nr. 32.00  
40x12 cm Nr. 33.00  
40x12 cm Nr. 34.00  
40x12 cm Nr. 35.00  
40x12 cm Nr. 36.00  
40x12 cm Nr. 37.00  
40x12 cm Nr. 38.00  
40x12 cm Nr. 39.00  
40x12 cm Nr. 40.00  
40x12 cm Nr. 41.00  
40x12 cm Nr. 42.00  
40x12 cm Nr. 43.00  
40x12 cm Nr. 44.00  
40x12 cm Nr. 45.00  
40x12 cm Nr. 46.00  
40x12 cm Nr. 47.00  
40x12 cm Nr. 48.00  
40x12 cm Nr. 49.00  
40x12 cm Nr. 50.00  
40x12 cm Nr. 51.00  
40x12 cm Nr. 52.00  
40x12 cm Nr. 53.00  
40x12 cm Nr. 54.00  
40x12 cm Nr. 55.00  
40x12 cm Nr. 56.00  
40x12 cm Nr. 57.00  
40x12 cm Nr. 58.00  
40x12 cm Nr. 59.00  
40x12 cm Nr. 60.00  
40x12 cm Nr. 61.00  
40x12 cm Nr. 62.00  
40x12 cm Nr. 63.00  
40x12 cm Nr. 64.00  
40x12 cm Nr. 65.00  
40x12 cm Nr. 66.00  
40x12 cm Nr. 67.00  
40x12 cm Nr. 68.00  
40x12 cm Nr. 69.00  
40x12 cm Nr. 70.00  
40x12 cm Nr. 71.00  
40x12 cm Nr. 72.00  
40x12 cm Nr. 73.00  
40x12 cm Nr. 74.00  
40x12 cm Nr. 75.00  
40x12 cm Nr. 76.00  
40x12 cm Nr. 77.00  
40x12 cm Nr. 78.00  
40x12 cm Nr. 79.00  
40x12 cm Nr. 80.00  
40x12 cm Nr. 81.00  
40x12 cm Nr. 82.00  
40x12 cm Nr. 83.00  
40x12 cm Nr. 84.00  
40x12 cm Nr. 85.00  
40x12 cm Nr. 86.00  
40x12 cm Nr. 87.00  
40x12 cm Nr. 88.00  
40x12 cm Nr. 89.00  
40x12 cm Nr. 90.00  
40x12 cm Nr. 91.00  
40x12 cm Nr. 92.00  
40x12 cm Nr. 93.00  
40x12 cm Nr. 94.00  
40x12 cm Nr. 95.00  
40x12 cm Nr. 96.00  
40x12 cm Nr. 97.00  
40x12 cm Nr. 98.00  
40x12 cm Nr. 99.00  
40x12 cm Nr. 100.00

**So so, also Sie**  
waren es, die mit  
Dr. Gentner's  
Veilchenseifenpulver  
„Goldperle“  
empfohlen hat. Herzlichen Dank! Kaufe nur noch diese Marke, denn die in den Paketen beiliegenden Geschenke sind nur praktische, reizende und brauchbare Gegenstände.  
Alleiniger Fabrikant auch der so beliebten Schuhercreme „Nigrin“:  
Carl Gentner in Wöppingen (Würtbg.)  
8445

**Friedrich Holl, Ofenfabrik**  
Tel. 2723. MANNHEIM K 1, 15.  
Fabrikation von  
Thon- u. Kachel-Ofen  
in mod. Ausführung mit den allbekanntesten vieltausendfach bewährten  
Riesener Dauerbrand-Einsätzen  
wovon ich eine Nie derlage habe.  
Umsetzen von Ofenjed. Art sowie  
Reparaturen prompt und billig.  
Wand- und Bodenbeläge aller  
Art in solid. Ausführung. Bill. Preise.  
Gegründet 1874.  
19317

**Stimmen aus dem Publikum.**  
**So sind die teueren Spielplätze?**  
Im Mittagblatt vom 3. d. M. beschwerten sich mehrere Bewohner des Kaufhausviertels über den Plan am Kaufhaus, beim die Benutzung der Kaufhausgärten als Spiel- und Sportplatz. Reellste Klagen hätte man aus jedem Stadteiertel laut werden lassen. Ich freue mich jedesmal, wenn ich den Vorplatz am Kaufhaus passe. Da hören doch unsere Stadträte einmal, wie es ist! In mein Schadenstrahle Gehalts. Deswegen sind die teueren Spielplätze? Wo ist von A bis U ein öffentlicher Platz zum Aufstellen der Kinder? Vor einigen Jahren reiste man den hiesigen Schulen eine Anzahl Plätze zum Spielen an. Nun beobachte ich, daß viele für Platz verschwinden. Nimmt die Kinderzahl hier ab, daß man weniger Plätze braucht? Wie stellt sich die Schulleitung dazu? Was nützen die Kongresse und Besprechungen mit klagenden Eltern und dringlichen Forderungen, wenn die Übertragung in praktische Wirklichkeit fällt. Nützt eine durch die Presse an die Großstädte eine Warnung, die in einem Berliner Spielplatzrecht fundiert. Wären unsere Stadträte rechtzeitig für Spielplätze in nicht zu großer Entfernung von dichtbesiedelten Stadtteilen sorgen; denn später machen die Lehrer ins Auge zu sehen und das fehlende Bedürfnis läßt sich nicht mehr decken. Bedenken wir die Jugend nicht unnötig! Wenn zweckmäßige Plätze vorhanden sind, dann wird auch ein Teil des Kinderlärms von den Straßen verschwinden; dann dürfen wir es verlangen.  
Ein Freund der Jugend.  
**Der Lärm am Kaufhaus.**  
Bezugnehmend auf die Beschwerde über das Rauschfahren in der Stadt kann ich dem Einfender nur beistimmen. Man kann ja kaum die Schwärze mehr betreten. Vor einigen Wochen ging ich mit einer befreundeten Dame den Weg vom Kaufhaus nach den Pflanzen durch K 3, H 3 und J 3. In K 3 rollte ein Bengel auf dem Schwerg hinter mir her. Ich konnte mich noch schnell durch einen Seitenempfang retten. In H 3 waren es einige 10jährige Mädchen, die auf dem Schwerg sich mit Rauschfahren unterhielten, in J 3 eine halbwüchsige Purfche das Passieren. In Karlsruhe und Frankfurt und allen anderen Städten werden die Passanten von Rauschläufern mitten in der Stadt nicht belästigt. Da sollte in der Großstadt Mannheim die Polizei doch auch für mehr Ordnung sorgen. Möchte ich dringend nötig.  
Frau 8.

Die Anfertigung aller Garderobenstücke ist nach unserer Fabrik-Schnittmuster zu liefern leicht, wenn die Damen, die nicht schreiben können, bitten.

# Mode für Alle

Schnittmuster zu allen Abbildungen in den Hermaigrößen 44 u. 46 liefern unsere Expedition an Abonnenten zum billigen Preise von nur 10 Pf. pro Gold

## Modebrief

Den Auftakt zur Winterfaison und damit zur großen Gesellschaftsfaison bilden jetzt die Besuche.

Für die Frau bildet die Toilette die erste Sorge, denn gerade zum Besuchmachen muß der Anzug wohl überlegt sein. Wir können durch Faviel, aber auch durch Zuwenig Anstoß erregen.

Für die verheiratete Frau ist die Stellung des Mannes für die Wahl des Besuchsanzuges entscheidender als die Größe des Portemonnaie. Trotzdem bleibt es ihr vorbehalten, den Anzug so zu wählen, daß er sich von dem der anderen unterscheidet; das Gebiet der Bearbeitung ist so ein so großes und dankbares und gibt uns Gelegenheit genug, unserem Modeverständnis und auch unserem Geldbeutel Kundtun zu geben. Natürlich muß hier ein sicherer und gut geschulter Geschmack nicht fehlen sein. Ein kleines Beispiel mag das Gesagte erläutern.

Das Hauptmaterial für die eleganteste Besuchstoilette bilden Seide und Tuch, die beide in billigen und teuren Qualitäten käuflich sind. Je teurer und besser die

Qualität, desto geschmackvoller und exquisiter kann die Form sein, die Bearbeitung fein. Ferner kann man eine der wundervollen, abgesetzten Farben wählen, die gewöhnlich nur in teuren Qualitäten käuflich sind. Und dem teuren Stoff und der geschmackvollen Bearbeitung passen Seidenfutter und Garnitur sich an.

1628. Mantel aus hellbraunem Diagonalfloß. Zweifachschluß. Revers, Kragen und Manschetten kann man mit gleichfarbiger Seide oder weißem Zrottelstoff besetzen. Abgerundete Vorderseite, große, aufgesteppte Taschen.

1594. Langer Mantel aus lila Tuch. Zweifachschluß. Großer, einseitiger Revers mit gleicher Seide besetzt; ebensolche Ärmel. Auf der linken Seite Revers, der sich als Kragen fortsetzt aus blauefarbiger Seide auf weißer Seide. Ärmel mit Manschettenaufschlag.

1603. Besuchkleid aus blauem Kaschmir mit gleichfarbiger Seide. Blatte Taille mit eingelassenen Ärmeln. Boh und Stehkragen aus Tüll. Matter Rod mit Besatzstreifen und schwarzem, hochstehendem Bolant. Gefalteter Seiden-gürtel.



1628. Mantel aus hellbraunem Diagonalfloß. Zweifachschluß. Schwarzer Hundhut mit Federbusch.



1594. Langer Mantel aus lila Tuch. Zweifachschluß. Hut mit Seidenverzierung und Reitergesteck.



1603. Besuchkleid aus blauem Kaschmir mit gleichfarbiger Seide. Blatte Taille mit eingelassenen Ärmeln. Boh und Stehkragen aus Tüll. Matter Rod mit Besatzstreifen und schwarzem, hochstehendem Bolant. Gefalteter Seiden-gürtel.



1590. Tschürze aus weißem gestreiften Baist und Seidenrolant.

Rechterer besteht zur Ecke abgenäht, den Schürzenteil umrandet ihn und begrenzt die Tragestelle. Der Seidenrolant verschmälert sich im Taillenschluß. Eine schmale Binde bedeckt überall den Anzug.



1473. Unterrod aus Chamölin-Taffet mit breitem gebrauntem Plüsch.

1473. Unterrod aus Chamölin-Taffet mit breitem gebrauntem Plüsch. Der Rod ist fünfzehntig geschlitten und mit französischen Nähten zusammengenäht. Oben wird der Rod nur in einem Saum genäht, der eine Seidenkappe als Schlauchband aufnimmt. Den unteren Saum schneidet nach innen ein weicher Satinstreifen. Der breite Bolant aus gerade geschlittenem Stoff ist mit drei Säumen garniert und dem Rod verfürzt aufgesetzt. Praktisch ist es für spätere Tage, den oberen Teil mit Plüsch zu füttern; man kann für diesen Zweck das Futter verlängern und den Bolant dann diesem anpassen.

1509. Einfaches Kleidchen aus feinem Wollstoff für Mädchen von 8-10 Jahren. Die mit kleinem Stehkragen versehene Bluse hat als Garnitur einen zwischen Ärmeln eingelegten, schottischen Seidenstreifen, womit auch die Manschetten und der Kragen garniert werden. Vorn hat die Bluse eine breite Querspalte mit je einer Plüschrolle als Garnitur. Der Rod ist in Falten geordnet und der Bluse angefügt; ein Gürtel aus dem Stoff des Kleidchens kann auch einem Futterkleidchen angebracht werden, und statt der vorliegenden Bluse kann auch eine Watzenbluse getragen werden. Oder man fertigt zu einem schon vorhandenen Futterkleidchen nur die Bluse aus eventl. abweichendem Stoff an.



1508. Kleidchen mit Spitzenpasse für Mädchen von 6-8 Jahren.



1509. Einfaches Kleidchen aus einem Wollstoff für Mädchen von 8-10 Jahren.

# ERNST KRAMP

PLANKEN KLEIDERSTOFFE

Verloren

Schreibmaschine m. Sängelplatte... von Mannheim-Rudolfs...

Vermischtes

Wer fertigt Heber... an dem Qualitäten... unter Nr. 7285...

Damen Schneider... Schreiner, P 5, 6... fertigt und garantiert...

Damen-Freizeit... empfiehlt sich im... an der Hand...

Licht Violinlehrer... sucht Schüler u. Unterricht... in Pianospiel...

Heirat

Witwe mit 1 Kinde... 49 Jahre... sucht Herrn in hiesiger...

Madamiter (in Großbau... angeseh.) Witwe... hat 2 Töchter...

Heirat... Frau v. G. Schmidt... Brautjungfer...

Ankauf

Gut erhaltener... Kaffenschrank... zu kaufen gesucht...

Achtung!... Wie beliebt, bin ich... zu kaufen gesucht...

Einfaßpapier... aller Art unter Garantie... des Einfaßpapiers...

Abolf Rytkowski... T 2, 4. Tel. 4318.

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf... für Brautleute!

Wegen Rückgang einer... Serdionng ist eine...

Mannheim-Waldhof... Frankfurterstr. 6

Großes weiches... Kinderbett

Leichtes Schloß... zu verkaufen

Liegenschaften... Bauplatz umhängebalt...

Liegenschaften... Bauplatz umhängebalt...

Liegenschaften... Bauplatz umhängebalt...

Stellen finden

Werkzeug-Fabrik

Spezialität: Reitstockspitzen-Fabrik

In unerreichbarer Qualität und Güte... sucht für das Großherzogtum Baden einen nachweislich gut eingeführten

solventen Vertreter

welcher bei sämtlichen Maschinen-Armaturen-Metallwaren-Werkzeug-Fabriken und Werkzeug-Handlungen bestens eingeführt ist.

Griftenz

mit 6000 Mk. fährl. Einkommen bietet angelehene, kapitalstärk. Fabrik einem arbeitst. krebl. Herrn.

Streng reelles Angebot.

Günstig zum Selbständigmachen.

Gr. Feiertagskapit. 300,000.- in bar, ev. auch als Nebenverdienst geeignet.

Ein tüchtiger, stillgewandter Korrespondent

möglicst mit höherer Schulbildung und gediegn. kaufmännischen Kenntnissen wird von einem bedeutenden kaufmännischen Unternehmen am hies. Platze gesucht.

Wünschenswert sind Kenntnisse in engl. u. franz. Sprache, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche unter Nr. 7372 an die Exped.

Selbständige Leitung unj. Unternehmens

in Mannheim einer geeig. Persönlichkeit (ev. auch Beamten oder Militärs a. D.), zu übertr. Praxiskenntnisse sind nicht unbed. erforderlich.

Ein tüchtiger, stillgewandter Korrespondent

Wünschenswert sind Kenntnisse in engl. u. franz. Sprache, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche unter Nr. 7372 an die Exped.

Selbständige Leitung unj. Unternehmens

in Mannheim einer geeig. Persönlichkeit (ev. auch Beamten oder Militärs a. D.), zu übertr. Praxiskenntnisse sind nicht unbed. erforderlich.

Ein tüchtiger, stillgewandter Korrespondent

Wünschenswert sind Kenntnisse in engl. u. franz. Sprache, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche unter Nr. 7372 an die Exped.

Selbständige Leitung unj. Unternehmens

in Mannheim einer geeig. Persönlichkeit (ev. auch Beamten oder Militärs a. D.), zu übertr. Praxiskenntnisse sind nicht unbed. erforderlich.

Ein tüchtiger, stillgewandter Korrespondent

Wünschenswert sind Kenntnisse in engl. u. franz. Sprache, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche unter Nr. 7372 an die Exped.

Selbständige Leitung unj. Unternehmens

in Mannheim einer geeig. Persönlichkeit (ev. auch Beamten oder Militärs a. D.), zu übertr. Praxiskenntnisse sind nicht unbed. erforderlich.

Ein tüchtiger, stillgewandter Korrespondent

Wünschenswert sind Kenntnisse in engl. u. franz. Sprache, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsansprüche unter Nr. 7372 an die Exped.

Selbständige Leitung unj. Unternehmens

in Mannheim einer geeig. Persönlichkeit (ev. auch Beamten oder Militärs a. D.), zu übertr. Praxiskenntnisse sind nicht unbed. erforderlich.

Ein tüchtiger, stillgewandter Korrespondent

Gefährliche Frau... sucht... in der Exped.

Fräulein... sucht... in der Exped.

Zuverlässige... Rindergärtnerin... in der Exped.

Mietgesuche... großes leeres Zimmer... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Gelehrte Frau... sucht... in der Exped.

Fräulein... sucht... in der Exped.

Zuverlässige... Rindergärtnerin... in der Exped.

Mietgesuche... großes leeres Zimmer... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Mädchen... das nähr. kann... in der Exped.

Ein Zimmermädchen... für sol. gef. u. wirtsch. Haushalt... in der Exped.

Lagerplatz... am Neckarübergang... bis 2000 qm groß...

Werkstätte... C 2, 6... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Hebelstraße 17, 3. St. Herrschaftl. 7 Zimmer...

Lindenhoffstraße 100... in der Exped.

Mar Josephstr. 14... in der Exped.

Werkstätte... C 2, 6... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

Zu vermieten... Mieter... in der Exped.

Mieter... in der Exped.

F 4, 17, 1 St. r. schön möbl. Zimmer...

F 5, 22... in der Exped.

G 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

H 3, 7... in der Exped.

K 1, 15... in der Exped.

L 8, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.

L 10, 7... in der Exped.



# Landauer's Schürzen-Tage!

beginnen Donnerstag, den 17. Oktober

Besonders günstige Gelegenheitskäufe ermöglichen es mir, ca.

## 6000 Damen- und Kinder-Schürzen

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen.

Beachten Sie gefl. meine Spezialfenster!

Versäumen Sie nicht diese seltene Kaufgelegenheit wahrzunehmen

Gute Qualitäten!

Solide Verarbeitung!

Tadelloser Sitz!

**Kinder-Kimonoschürzen**  
aus Ia. Water mit Hochvolant, Gr. 45-75 . . . . .

**Schwarze Hausschürzen**  
aus Panama mit Volant und Tasche . . . . .

**Zier-Trägerschürzen**  
aus Satin, schöne Dessins . . . . .

**95 Pf.**

**Damen-Blusenschürzen**  
aus Ia. Water mit Volant und Tasche . . . . .

**Kinder-Kimonoschürzen**  
aus schw. Panama Gr. 45-70 . . . . .

**Damen-Blusenschürzen**  
aus gutem Kretonne, schöne türkische Muster . . . . .

**125 Mk.**

**Zier-Trägerschürzen**  
Blusenfaçon, aus Satin, aparte Dessins . . . . .

**Schwarze Hausschürzen**  
aus gutem Panama mit Volant und Tasche . . . . .

**Damen-Blusenschürzen**  
aus Ia. Water, mit gewebter Borte besetzt . . . . .

**145 Mk.**

**Weiße Zier-Trägerschürzen**  
mit breitem Stücker-Volant, sowie 2 Einsätzen . . . . .

**Schwarze Blusenschürzen**  
aus Panama mit Volant und Tasche . . . . .

**Damen-Reformschürzen**  
aus gutem Water mit Volant und Tasche . . . . .

**195 Mk.**

**Damen-Kleiderschürzen** mit langem Aermel  
zum Binden mit blauer Blende und rotam Paapol . . . . .

**Schwarze Blusen- und Empire-Schürzen**  
aus gutem Panama elegante Façon . . . . .

**Damen-Blusenschürzen**  
aus Ia. Water, hochlegant gearbeitet . . . . .

**295 Mk.**

**Damen-Aermelschürzen**  
aus Ia. Water mit Volant und Tasche . . . . .

**Schwarze Blusenschürzen** aus gutem Panama, elegante Façon, mit Volant und Tasche . . . . .

**Damen-Prinzessschürzen**  
aus Ia. Satin, aparte türkische Dessins . . . . .

**350 Mk.**

**Knaben-Schürzen**  
mit 2 Taschen, Gr. 45-50 . . . . . Stück **40 Pf.**

**Knaben-Schürzen** mit grosser Spieltasche, Grüsse 45-50 . . . . . Stück **65 Pf.**

**Soldaten-Spielschürzen**  
in verschied. Farben, Gr. 45-55. Stück **95 Pf.**

## 4 Spezialmarken Damen-Korsetten

**Korsett „Liese“**  
aus gutem Stoff mit Strumpfhalter . . . . . **95 Pf.**

**Korsett „Ella“**  
Frackfaçon, aus gutem gestricktem Körper mit Strumpfhalter . . . . . **1.95**

**Korsett „Ruth“**  
Frackfaçon, aus Ia. Körper, mit reicher Spitzenverzierung und 2 Paar Strumpfhalter . . . . . **2.95**

**Korsett „Asta“**  
mod. Façon, rostfreie waschbare dopp. Einlagen, schoner Schleifenkornitur und eleg. Strumpfhalter . . . . . **4.75**

# Q 1,1 Louis Landauer Q 1,1

Breitestrasse

### Buntes Feuilleton.

**— Vom kranken Esel.** Ein interessantes Beispiel dafür, wie ungerecht die Menschheit ist, wenn sie im Sprachgebrauch den Esel zu einem Sinnbild der Dummheit hampelt, erzählt der Direktor des Pariser Museums Edmund Verrier in einem interessanten Aufsatz über das Wesen der Tiere, der in „Je sais tout“ veröffentlicht wird. Im Museum von Vatthou hielt man einen Esel, der Vassen des Laboratoriums zu schleppen hatte. Wenn das Tier nicht gerade gedraucht wurde, hielt man es in einem grossen ummauernten Hofe. Durch eine Tür konnte man von diesem Hofe in den Garten kommen, wo die schönsten, üppigsten und saftigsten Pflanzen grühten. Der Esel veräumte keine Gelegenheit, um heimlich in den Garten zu schlüpfen. Und das geschah besonders oft während der Zeit, in der ein Maurer an der Wand des Hofes Reparaturen auszuführen hatte. Man empfahl dem Maurer dringend, die Tür zum Garten stets sorgsam geschlossen zu halten, aber man liess den Esel trotz alledem immer wieder in den Garten. Schliesslich beschloss man, den kranken Esel Vangohr zu belauschen und da liess sich dann heraus, dass der Esel die Türklüfte mit den Zähnen öffnete, die Tür aufstieg und dann in den Garten ging. Der Maurer bemerkte sich nunmehr nicht mehr damit, die Tür zu schlösseln, er legte auch einen Riegel vor, der am unteren Ende der Tür angebracht war. Drei Tage lang ging alles gut; dann aber begann der Esel wieder auszubrechen, und man liess ihn Tag um Tag immer wieder im Garten. Es zeigte sich, dass das Tier nach sorgfamer Beobachtung es gelernt hatte, auch den Riegel zu öffnen. Erst schlug er den Riegel zurück, dann liess er die Tür auf und marschierte feierlich in den Garten. Nun entschloss sich der Maurer endlich, die Tür regelrecht mit dem Schlüssel abzuschliessen. Diese Massnahme musste der Esel, der ohnehin vom Maurer seiner hässlichen Eckelade wegen nicht gerade sehr beliebt worden war, als eine besonders schwere Beleidigung empfunden haben, umso mehr, als er dagegen nichts tun konnte; jedenfalls war von diesem Tage an der Maurer sein erklärter Feind. Und bald vollzog sich auch des Esels Ende. Neben Morgen setzte sich der Maurer um Frühstück gemächlich auf den Boden und freudete sein Butterbrot mit einer Flasche

Rotwein. Eines Tages kommt der Esel herbei und wirft durch ein Versehen die Flasche um. Man kann sich vorstellen, welche Zür von Schimpfreden sich über den Meister Vangohr ergoß; das Tier aber sah seinen Feind dabei mit einem so merkwürdig höhnischen Ausdruck der Augen an, dass der Maurer überzeugt war, der Esel habe sich bereits gerächt. Am nächsten Tage war der Handwerker so vorichtig, die Flasche nach jedem Schlucke zuzusetzen. Der Esel warf die Flasche wiederum um und schien sich über seinen Misserfolg sehr zu wundern. Zwei Tage später aber hatte das Tier seine Tatkraft geändert: es beschränkte sich nicht mehr darauf die Flasche umzuwerfen, sondern zerbrach sie auch, bis der Maurer schliesslich das Feld räumte und sich eine andere Stelle suchte, an der er von seinem Feinde ungestört frühstücken konnte.

**— Die Schadenersatzfrage gegen die Schwiegermutter.** Aus Newyork wird uns berichtet: Von dem Esel getrieben, das schwierige Problem der Schwiegermutter im ehelichen Leben zum Wohle der Menschheit endgiltig zu lösen, hat jetzt Frau Helena Landbourn aus Boulder in Colorado gegen ihre Schwiegermutter eine Schadenersatzklage eingereicht. Frau Landbourn trat erst vor drei Monaten in den Ehestand, aber die kurze Zeit genigte vollst, um den jetzt zur Ausföhrung kommenden Plan reifen zu lassen: sie verlangt von ihrer Schwiegermutter rund 40000 W. Schadenersatz für die Entwendung der Liebe ihres Gatten. Frau Landbourn erklärt, dass sie mit ihrem Manne glücklich und zufrieden zusammen gelebt habe, bis die Schwiegermutter, die etwas zänkische Temperaments zu sein scheint, sich in die Ehe einmischte, täglich Szenen heraufbeschwor und dem Frieden im Hause damit ein Ende machte. Als die Schwiegermutter sich dagegen auflehnte, kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Mutter den Sohn zwang, seine Frau zu verlassen, da sie ihn sonst entzweien würde. Und da der Sohn finanziell von der Mutter abhängig war, gab er schliesslich nach. Wenn Frau Landbourn mit ihrer Schadenersatzklage durchdringt, wird sie noch eine weitere Klage um neue 40000 W. anstrengen, da ihre Gesundheit schwer erschüttert worden sei. Als man ihr den Raum nahm, brach die junge Frau zusammen und wurde ein Opfer nervöser Anfälle. Nun soll das Gericht entscheiden, ob eine Schwiegermutter das Recht hat, sich in die in-

neren Verhältnisse der Ehe ihrer Kinder einzumischen oder nicht.

**— Das Gebet der Jungfrau.** In einer Gesellschaft von Musikern erzählte in Newyork kürzlich Walter Damrosch eine komische Geschichte aus dem Leben. Es handelt sich um einen sehr schüchternen, nicht mehr übertrieben jugendlichen Junggesellen, der viele Monate hindurch einer jungen Dame den Hof machte und doch nie den Mut fand, den entscheidenden Schritt zu tun und um sie anzubalten. Eines Abends fährt er die heimliche Königin seines Herzens, die sehr musikalisch war, in ein Konzert. Die Kapelle spielt gerade Nr. 6, das Lied geübt dem Junggesellen außerordentlich, er beugte sich über seine Begleiterin und flüster: „Wie entzückend ist das doch! Wie heisst dies Stück, kennen Sie es?“ Die junge Dame lächelte und dann antwortete sie leise, aber eindringlich: „Es ist das „Gebet der Jungfrau“. Und dabei reichte sie ihm das Programm und deutete mit dem Zeigefinger auf Nr. 6. Der zögernde Liebhaber nahm das Programm, las und wurde sehr schweigsam. Nr. 6 war der Mendelssohn'sche Hochzeitsmarsch. Am nächsten Tage sagte der schüchternen Hageföllz all seinen Mut zusammen und kaufte den Verlobungsring, mit dessen Hilfe dann die Mut zwischen dem Gebet der Jungfrau und dem Hochzeitsmarsch endgiltig überbrückt wurde.

**— Heimgärtner's Tagebuch.** Von Peter Kofegger erscheint soden „Heimgärtner's Tagebuch“ im Verlag von L. Staackmann in Leipzig, dem wir die folgenden charakteristischen Proben entnehmen:

**Der praktische Walterbus.** Der Walterbus, mein vierjähriger Enkel, befaßt sich bereits mit dem Studium über den Gebrauch der menschlichen Organe. Er treibt sich empirisch, erfahrungsgemäss, Walter, wozu hat man das Gehirn? „Zum Denken.“ Und die Augen? „Zum Sehen.“ Und die Nase? „Zum Riechen.“ Und die Ohren? „Zum Hören.“ Und den Mund? „Zum Lachen und Weinen.“ Und die Hände? „Zum Lachen und Weinen.“ Und die Beine? „Zum Gehen und zum Hosenanziehen.“ — Also lauter brauchbare Dinge!

**Einex,** der kein Wasser mag. Mein netzweigen brauchte es auf der Welt kein Wasser zu geben!“ sagte der alte Landmann. Daß er dann auch keine Milch, kein Süßplein, kein Gemüse entbehren müsse, auch sein Gläschen Rotwein und endlich wohl gar sich selber, der zu

neunzig Prozenten aus Wasser besteht, daran hatte er nicht gedacht. Den Ausbruch tat er gelegentlich eines kleinen Fugleidens, bei dessen Untersuchung der Arzt die Bemerkung hatte fallen lassen: „Lieber Mann, Sie sollten einmal ein Bad nehmen.“

„Gehn's weiter!“ sagte darauf der Alte, indem er fast errödete, „so was hab' ich mit einmal in meiner Jugend getrieben. Die Wasserprüscherei da, die tat mir wohl mit gut tun. Bin mein Lebtag oft genug nach worden bis auf die Haut. Hab' darauf allenthal Schuppen bekommen oder Jahnweh oder Gliederweh. Raß vertrag ich nit.“

„Aber doch innenwig.“ lachte der Arzt. „Wenn man Durst hat zum Beispiel, ist Wasser das Allerbeste.“

„Durst hab' ich wunderselten,“ antwortete der hogere Alte. „Da muß ich schon mit recht gesund sein, wenn ich einmal Durst hab.“

„Aber Sie trinken doch Wein!“

„Alle Abend ein Viertel. Mit aus Durst. Erad nur aus Genügsamkeit, möcht' ich sagen. Und daß einer ein Bißel freischer wird. Wasser! Glaub' nit, daß ich zwei Eimer Wasser getrunken hab, mein Lebtag. Reinetweg brauchte es auf der Welt kein Wasser zu geben. So tu' ich auch nit viel schmecken. Weis' gern trocken. S' wird eh mit dem Menschen auch nit viel anders sein, wie mit dem Esel. Wird's oft noch, so faul's beizetten. Ich war' so weit noch frisch.“

„Allen Respekt!“ sagte der Arzt. „Wären wohl schon nahe den Siebzig sein?“

„Et, was nit noch! Sechshundachtzig bin ich. Schon um etliche Wochen darüber hinaus.“

Der Arzt hat vom Baden nichts mehr gesagt.

**— Französischer Witz.** In der Kaserne. Oberst: „Sind Sie zufrieden?“ Soldat: „Ja, wohl, Herr Oberst.“ „Sie essen gut?“ „Ja, sehr gut, Herr Oberst.“ „Die Mahrung ist kräftig?“ „Durchaus, Herr Oberst.“ „So, wie kommt es dann, daß Ihre Kameraden von der Kompanie sich über die Kost beklagen?“ „Ja, Herr Oberst, ich habe im Goldenen Löwen abonniert!“

**— Aus der Algebra des Lebens.** Wenn ich bei der neuartigen Art, die Stunden bis 24 zu zählen, die Tageszeit nach dem neuen Stil nachmittags wissen will, dann ziehe ich einfach 12 ab . . . Aber wenn ich das wirkliche Alter einer Dame wissen will, da zähle ich zu dem, das sie mir selber zugesetzt, immer 12 zu . . . Das stimmt jedesmal ausgezeichnet.“



Achten Sie auf die Dekoration unserer Schaufenster!

Die Eröffnung unseres Gesamthauses erfolgt in Kürze! Vor derselben sollen unsere grossen Waren-Vorräte, soweit als irgend möglich verkleinert werden! . . . . . Wir unterstellen unser gesamtes Lager einem . . . . .

Extra-Auslagen auf Tischen in allen Abteilungen!

# Großen Extra-Verkauf!

Alle Preise  
Rein Netto!

Die Preisherabsetzungen — auch für neue Herbst- u. Winter-Waren — sind ganz erhebliche u. liegt es im Interesse eines jeden, von unseren Angeboten Gebrauch zu machen!! . . . . .

Nur für die momentanen Vorräte!

## Kleiderstoffe!

- Verkauf parterre!
- Kostümstoffe mit feinen Nadelstreifen Wert bis zu 1.75 . . . jetzt 95 Pfg.
  - Kostümstoffe 130 cm breit, neue Farben und Gewebe Wert bis zu 2.75 . . . jetzt 1.95
  - Kostümstoffe 130 cm breit, Reine Wolle Wert bis zu 4.50 . . . jetzt 2.40
  - Damentuche 130 cm breit, Ia. Qualität Wert bis zu 5.25 . . . jetzt 2.95
  - Dusenstoffe elegante Streifen u. Double Face, Wert bis zu 2.25 jetzt 95 Pfg.

## Weiss- u. Baumwollwaren!

- Verkauf parterre!
- Schürzenstoffe ca. 120 cm breit, sonst. Preis bis 85 Pfg. jetzt 58 Pfg.
  - Hemdenflanell schwere Qualität, Wert bis zu 65 . . . jetzt 42 Pfg.
  - Bettendamast bunt, 130 cm breit, sonstiger Preis 1.75 . . . jetzt 98 Pfg.
  - Bettendamast weiss, 130 cm breit, Beim Maass sonstiger Preis 1.95 . . . jetzt 1.18
  - Bettuchüber 100 cm breit, schwere Körperware . . . jetzt 90 Pfg.

## Damen-Wäsche!

- Verkauf parterre!
- Stickerai-Unterhüllen . . . jetzt 95, 75, 50 Pfg.
  - Damen-Hemden Wert bis 3.75, jetzt 2.25, 1.95, 1.50
  - Croisé-Damen-Hemden Vorder- u. Achselabschluss 2.10, 1.75 1.50
  - Croisé-Beinkleider . . . . . 1.25, 1.15, 85 Pfg.
  - Croisé-Nachtjacken mit Stickerai und Feston . . . 1.75, 1.60, 1.45

## Schürzen!

- Verkauf parterre!
- Damen-Kleiderschürzen türkische Stoffe . . . . . 2.95
  - Damen-Blasenschürzen türkische Stoffe . . . 2.75
  - Weisse Zierschürzen . . . 1.25, 1.10, 90 Pfg.
  - Kinder-Reformschürzen Größe 45-60 80-75 75 Pfg. 85 Pfg.

- Regenschirme für Herren und Damen . . . 2.50
- Regenschirme für Herren u. Damen, Ia. Halbweide Wert bis zu 7.50, jetzt 5.50

- Lebensmittel-Abteilung
- Junge Mast-Gänse . . . Pfund 85 Pfg.
  - Bananen . . . . . Pfund 12 Pfg.

## Herren-Artikel!

- Verkauf Parterre!
- Farbige Oberhemden in Manchetten, waschseidenen Einsätze . . . 2.90
  - Farbige Oberhemden einzelne Größen durchgehend Perkal . . . 1.90
  - Breite Selbstbinder in den neuesten Farben Wert bis zu 1.50, jetzt 75 Pfg.
  - Breite Selbstbinder moderne Dessins . . . 50 Pfg.
  - Herren-Filzhüte grau und grün meliert . . . 1.75
  - Herren-Unterhüte moderne Herbstfarben . . . 2.50

## Trikotagen, Wollwaren!

- Verkauf Parterre!
- Kinder-Sweater verschiedene Farben von 2-7 Jahre passend 90 Pfg.
  - Kinder-Mützen gestrickt, weiß und farbig 90 Pfg.
  - Damen-Directoire-Hosen viele Farben mit Atlashleife 95 Pfg.
  - Damen-Westen schwarz, gestrickt, schwere Qualität . . . 1.50
  - Leib- u. Seel-Hosen Trikot, mit angewebtem Futter, Winterqualität, 00-50 groß . . . 90 Pfg.
  - Herren-Unterhosen gestrickt, weiß, braun und grau . . . 95 Pfg.

## Strümpfe, Handschuhe!

- Verkauf Parterre!
- Damen-Strümpfe schwarz, reine Wolle, 2x2 gestrickt . . . 85 Pfg.
  - Damen-Strümpfe schwarz, gestrickt, reine Wolle . . . 1.10
  - Damen-Strümpfe reine Wolle, sehr lang, Ringel- u. Seidenschnur . . . 75 Pfg.
  - Herren-Socken grau, gestrickt . . . 35 Pfg.
  - Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, gute Qualität . . . 75 Pfg.
  - Kinder-Strümpfe reine Gr. 1 2 3 4 5 6 7 40 45 50 55 60 65 70 Pfg.
  - Damen-Trikot-Handschuhe farbig 2 Knopf . . . 50 Pfg.
  - Damen-Handschuhe gestrickt, weiss schwarz coul. . . 50 Pfg.
  - Damen-Trikot-Handschuhe Herbstfarben 2 Knopf . . . 75 Pfg.
  - Damen-Wildleder-Imit. coulonnes 2 Knopf . . . 95 Pfg.
  - Herren-Trikot-Handschuhe 1 Knopf . . . 95 Pfg.
  - Herren-Wildleder-Imit. gute Qualität . . . 1.50

## Taschentücher!

- Taschentücher gebrauchsfertig 1/2 Dutzend 95, 75, 60 Pfg.
- Batisttücher mit Hobbeisam 1/2 Dutzend 95, 75, 45 Pfg.
- Damen-Taschentücher Hobbeisam m. bunt. Kante 1/2 Duz. 75 Pfg.
- Herren-Batisttücher Hobbeisam toll Kante Stück 29, 20 Pfg.
- Zephtücher mit bunter Kante 1/2 Dutzend 1.20

## Konfektion, Weißwaren etc.

- Verkauf Parterre!
- Robespierrekragen . . . 1.25, 95, 75 Pfg.
  - Jabots . . . . . 95, 50, 30 Pfg.
  - Jackett-Spaatelnkragen 2.25, 1.75, 1.25
  - Ballecharpes bemalt . . . 1.95, 1.45, 90 Pfg.
  - Stickerai ca. 18 cm breit, 2 1/2 Meter . . . 95 Pfg.
  - Madapolame-Stickerai 1/2 Mtr. 1.65, 1.45, 1.25
  - Leinen- ca. 6 cm breit . . . Meter 20 Pfg.
  - Klöppel- ca. 10 cm breit . . . Meter 45 Pfg.
  - Spitzen ca. 12 cm breit . . . Meter 65 Pfg.

## Lederwaren, Bijouterie!

- Verkauf Parterre!
- Leder-Portemonnaies . . . . . 95, 48 Pfg.
  - Leder-Damentasche . . . . . 2.45, 1.65
  - Besuchstäschchen Leder . . . 3.50, 2.95
  - Peritaschen . . . . . 2.65, 88 Pfg.
  - Bolero-Nadeln Silber 800, . . . . . 88 Pfg.
  - Hut-Nadeln Tula u. Silber 800 mit Email 88 Pfg.
  - Anhänger Tula, Silber 800 . . . . . 88 Pfg.
  - Kolliers Silber 800 mit Medallion u. Emaille 2.65
  - Taschenfeuerzeug I. K. S. . . . . 88 Pfg.
  - Taschenfeuerzeug H. W. . . . . 1.30
  - 3 Ersatzsteine . . . . . 10 Pfg.

## Parfümerie! Verkauf Parterre!

- Taschenparfüm . . . . . 48, 32 Pfg.
- Probeparfüm von Ed. Pinaud, Paris . . . 25 Pfg.
- 6 Stück Blumenfettseife . . . . . 58 Pfg.
- 4 Stangen Mandelseife . . . . . 88 Pfg.
- Rasierapparat in Metall-Etui . . . . . 95 Pfg.
- Rasierapparat Galatia mit 6 Klängen . . . 2.65
- Rasierapparat Meteor mit 12 Klängen . . 3.75

## Taschenuhren

- mit 1 Jahr schriftl. Garantiechein für gut gehend.
- Taschenuhr . . . . . 2.65, 1.85
- Taschenuhr Zylinderwerk . . . . . 4.25
- Sammetgürtel . . . . . 88, 48 Pfg.
- Weisse Ledergürtel . . . . . 88 Pfg.
- Damen-Lackledergürtel . . . 1.45, 88 Pfg.
- Kinder-Lackledergürtel in viele Farben 58 Pfg.

## Schreibwaren!

- Verkauf Parterre!
- Briefkassetten leicht beschädigt Wert bis zu 2.50 . . . jetzt 95 Pfg.
  - Briefkassette 50 Bogen weisses Leinwandpapier 50 Kuverts mit Seidenpapierfutter Wert 1.25 . . . . . 85 Pfg.
  - 100 Bogen weisses Leinwandpapier } 90 Pfg.
  - 100 Kuverts mit Seidenpapierfutter } 90 Pfg.
  - 2 Briefordner Hebelssystem, mit Register . 1.35
  - 100 Mannheimer Ansichtskarten Lichtdruck . . . früher 1.50 jetzt 95 Pfg.
  - Davidis Kochbuch illustriert, gebunden . 85 Pfg.
  - ca. 700 Musik-Alben 14 versch. Titel für Klavier oder Violin . . . Band 35 Pfg.

## Schuhwaren!

- Verkauf I. Etage!
- Damen-Stiefel Roßchevreux mit Lackkappe 5.25
  - Damen-Stiefel Chevreux mit Lackkappe . 6.50
  - Damen-Stiefel Box calf mit und ohne Lackkappe . . . . . 7.90
  - Damen-Halbschuhe Chromkid m. Lackkappe 4.45
  - Herren-Stiefel Chromkid mit und ohne Lackkappe . . . . . 6.50
  - Herren-Stiefel Box calf, mit Zwischensohle 8.75
  - Knaben-Stiefel 31/35 27/30 Rindbox, breite Form . 4.20 3.70
  - Stoff-Schnallenstiefel Filz- und Ledersohle 1.65
  - Kamelhaar-Hausschuhe Damen Herren mit Stoffmischung, Filz- und Ledersohle . . . . . 1.45 1.45
  - Damen- oder Herren-Leisten . . Paar 90 Pfg.

## Tapiserie!

- Verkauf I. Etage!
- Decken und Läufer gezeichnet . . . . . 85 Pfg.
  - Decken, Läufer, Kissen gestickt . . . . . 2.90
  - Point lace Decken und Läufer . . . . . 2.90
  - Parade-Handtücher gestickt . . . . . 85 Pfg.
  - Läufer mit Einsatz und Spitze . . . . . 85 Pfg.

## Korsetts!

- Verkauf I. Etage!
- Frack-Korsetts mit Spiraleinlage . . . 95 Pfg.
  - Directoire-Korsetts mit Strumpfhalter einst 2.50 jetzt 1.75
  - Directoire-Korsetts mit Strumpfhalter sonst 2.75 jetzt 2.25
  - Ein Posten Korsetts regulärer Wert bis 0.50 . . . . . 2.75

- 1 Portion Kaffee mit Schlagsahne . . . 20 Pfg.
- Diverse Torten mit Schlagsahne . . . 20 Pfg.
- Erdbeer-Creme mit Waffeln . . . . . 20 Pfg.
- Fürst-Pückler-Speise mit Waffeln . . . 20 Pfg.

In unserem Erfrischungsraum (II. Etage) täglich von 3-7 Uhr  
**Erstklassiges Künstler-Konzert!**

# S. Wronker & Co.

Mannheim 16296  
Eingang jetzt nur Marktstrasse 81 u. 82 zwischen